

Wissensbilanz 2010

BERICHTSTEIL II – ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2010 – 2012 DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ

Vom Universitätsrat der TU Graz
genehmigt am 11.04.2011

Mag. DDr. Renate **Euler**
Assistenz des Rektors

INHALT

I	PRÄAMBEL	2
II	ZU ERBRINGENDE LEISTUNGEN DER TU GRAZ	3
A	PERSONALENTWICKLUNG	8
B	FORSCHUNG	12
C	STUDIUM UND WEITERBILDUNG	21
D	GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	29
E	ERHÖHUNG DER INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	37
F	INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN	43
G	SPEZIFISCHE BEREICHE DER TU GRAZ	51
H	BAUVORHABEN / GENERALSANIERUNG	53
	ANLAGE: FutureLab-Bericht 2010	

I Präambel




Vertragspartner der Leistungsvereinbarung 2010-2012 sind

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, gezeichnet durch stellvertretenden Sektionsleiter MR Dr. Johann Popelak
2. Technische Universität Graz, vertreten durch den Rektor o.Univ.-Prof. DI Dr. Hans Sünkel

Mit etwa 70 Vorhaben (Projekten) und etwa 25 Zielen ist die Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 im Dezember 2009 von den Vertragspartnern unterzeichnet und am 7. Jänner 2010 im Mitteilungsblatt der TU Graz veröffentlicht worden.

Die Philosophie der TU Graz ist, ambitioniert ihre nähere Zukunft zu gestalten und ihrem 200 Jahre Bestehen alle Ehre zu machen.

Die Gestaltung des nachstehenden Berichts zum Kalenderjahr 2010 ist eine Fortsetzung der Leistungsberichte 2007 – 2009 und analog aufgebaut.

Ampelstatus	Erläuterung
	Grün: Das Vorhaben wird inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.
	Gelb: Das Vorhaben wird mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wird NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.


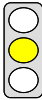
Die Kurzbeschreibung zu den geplanten Vorhaben bezieht sich einerseits darauf, was im Kalenderjahr 2010 umgesetzt wurde, und gibt andererseits eine Vorschau auf die geplanten Umsetzungsschritte 2011.

Neu ist die Einbindung in die Wissensbilanz 2010 als deren Anhang.

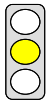

II Zu erbringende Leistungen der TU Graz: Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Nachstehend eine Reihe von Querschnittsthemen.

Gender Budgeting

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.1	Gendersensible Analyse	Einrichtung einer „Gender & Diversity Arbeitsgruppe“: Auf Basis der zu formulierenden genderspezifischen Fragestellungen erfolgt eine Ist-Stand-Analyse zu Inhalten und Prozessen der Gleichstellung. Bewusstseinsbildung zu gendersensiblen Themen. Kennzahlen werden in Abstimmung mit dem Ministerium entwickelt	2010 2011	
<p>Die Einrichtung der AG „Gender & Diversity“ ist bereits 2009 erfolgt. 2010 fanden 4 Sitzungen statt, an denen Entscheidungsträger des wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Personals teilnahmen. Zusätzlich erfolgte eine Moderation durch Universitätsrätin Prof. Hanappi-Egger sowie ein start-up einer Dissertation mit der WU Wien. Zum Thema „Diversity Kompetenz als wichtige Führungsaufgabe im vielfältigen Arbeitsumfeld Universität“ fand ein interuniversitär angelegter Workshop unter Leitung durch Roland Engel statt.</p>				
II.2	Gender Budgeting Konzept	Zur Entwicklung eines geeigneten Evaluierungs- und Berichtswesens zur Überprüfung der genderspezifischen Wirkung des Globalbudgets sowie in Verbindung mit Prozessoptimierungen wird ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Außerdem werden der Ankauf und die Implementierung eines ERP-Systems (Finanz- und Personalbereich) erfolgen. 2010: Ankauf und Beginn der Implementierung 2011: Evaluierung von genderspezifischen Sachverhalten 2012: Entwicklung von Strategie und Maßnahmen	2010 -2012	
<p>Während der Implementierungsphase des Planungs- und Budgetierungssystems gab es in der Projektorganisation massive, personelle Veränderungen als auch technische Probleme, die zu Verzögerungen führten. Schlüsselpersonen, welche die Aufgaben im Projekt z.B. aufgrund einer Karenzierung nicht mehr durchführen konnten, konnten nicht rasch nach besetzt werden. Zudem fand 2010 eine Rechnungshofprüfung zum Thema „Frauenförderung“ statt, dessen Ergebnisse abgewartet werden, um hier Inputs für die Thematik des Gender Budgeting zu liefern.</p>				


Qualitätsmanagement

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.3	Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen nach dem Systemaudit	<p>Als Ergebnis des laufenden externen Systemaudits ist mit Verbesserungsvorschlägen zu rechnen, die im Rahmen der Möglichkeiten zu einer Weiterentwicklung des TU-eigenen QM-Systems führen sollen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen soll eine interne Analyse vorgenommen werden.</p> <p>2010: Abschluss Systemaudit</p> <p>2011: Umsetzung erster Verbesserungsvorschläge</p> <p>2012: Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen und abschließende Evaluierung durch eine EQAR-Agentur</p>	2010-2012	
<p>Im Jahr 2010 wurde eine weitere Runde des Systemaudits mit einem erneuten Peerbesuch abgeschlossen. Dafür war es erforderlich, zu insgesamt acht von der Peergruppe ausgewählten Themen „Exemplarische Projekte des internen Qualitätsmanagements an der TU Graz“ durch Expertenteams auszuarbeiten. Nach der Fertigstellung erfolgte im September die Übermittlung des Konvoluts an die Mitglieder der international besetzten Peergruppe. Beim neuerlichen Vor-Ort-Besuch der Peers, Anfang November, wurde ein positives Gutachten für den Jahreswechsel 2010/11 zur Stellungnahme in Aussicht gestellt. Zeitlich ist es durch die Wünsche der Peergruppe zu einer Verzögerung von ca. einem Jahr gekommen, inhaltlich wurden bisher sämtliche gesteckten Ziele vollständig erreicht und eine weitere Vertiefung der Qualitätskultur an der TU Graz erzielt.</p>				
II.4	Fachliche und strukturelle Weiterentwicklung des Bereichs Geodäsie	<p>Mit der externen Evaluierung des Bereichs Geodäsie soll die geplante strukturelle und fachliche Entwicklungsrichtung abgesichert werden. Die Umsetzung der Vorschläge und Maßnahmen soll anschließend, unter Bedachtnahme der Möglichkeiten, schrittweise vorgenommen werden.</p> <p>Die Professorennachbesetzungen erfolgen von 2010 bis 2017 entsprechend den Empfehlungen der internationalen Peers.</p>	2010 - 2012	
<p>Die Nachbestetzung der Professur am Institut für Theoretischen Geodäsie und Satellitengeodäsie hat planmäßig stattgefunden (berufen wurde Prof. Mayer-Gürr, Dez. 2010). Weiters ist eine Berufungskommission für die Nachfolge Prof. Brunner für das Institut „Ingenieurgeodäsie und Messsysteme“ eingesetzt. (Hearings voraussichtlich im März 2011).</p>				

Ziele

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2010	Ist-Wert 2010	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel-Wert 2011	Ziel-Wert 2012
III_Z 1	Abschluss des Systemaudit	Durchführung des Follow-Up WS	0	1	0	1	100	1	0
Erläuterung der Abweichung: Durch Verzögerungen die sich beim Peerbesuch ergeben haben, ist eine Verschiebung des Follow-Up Workshops auf 2011 erforderlich geworden.									
III_Z 2	Umsetzung der Verbesserungsvorschläge aus dem Systemaudit	Anzahl der vorgenommenen Verbesserungsmaßnahmen	0	0	0	0	0	*	*
Erläuterung: * Erst nach Vorliegen des Gutachtens kann dazu Stellung bezogen werden.									

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
III.5	Analyse und Optimierung der Service- und Verwaltungsprozesse (GPO und KVP)	<p>Ziel des Projektes Qualitätsverbesserung durch: Analyse der wichtigsten Verwaltungsprozesse (Effektivität und Effizienz); Vorschläge, welche Leistungen/Abfragen etc. fehlen, angepasst werden sollen, entfallen können; Analyse der Verwaltungsstruktur (Hierarchie, Koordination, Effektivität); Erarbeitung eines Vorschlages einer verbesserten Struktur bis 2011 und Empfehlungen zur schrittweisen Anpassung</p> <p>Primäre Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzen für Lehre und Forschung <p>Sekundäre Kriterien: Motivation des Personals, wirtschaftliche Stabilität, Internationalisierung, Sichtbarkeit und Wirkung in der Gesellschaft, Diversität</p> <p>2010: Erarbeitung der Prioritätenliste 2011: Bearbeitung von mindestens 2 Prozessen 2012: Bearbeitung von weiteren Prozessen</p>	2010, 2011	
Geschäftsprozessoptimierung (GPO)-Projekt 2010: Um konkrete Handlungsfelder zu identifizieren, wurde eine Aufgabenanalyse mittels eines webbasierten Analysetools durchgeführt. Im Rahmen dieser Analyse haben sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Service- und Verwaltungseinheiten – und zusätzlich, zur Abbildung von Prozessschnittstellen, jene von zwei ausgewählten Dekanaten und zwei Instituten – ihre persönlichen Arbeitskapazitäten auf die Leistungen der jeweiligen Organisationseinheit bzw. der gesamten Service- und Verwaltungsbereiche verteilt. Diese Aufga-				


benanalyse hatte das Ziel einen Überblick über sämtliche durch die Service- und Verwaltungsbereiche abgedeckten Leistungen zu erhalten. Weiters wurde Klarheit über die in diesen Aufgabenbereichen gebundenen Personalkapazitäten geschaffen. Die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Webtool zur Verfügung gestellten Leistungskataloge wurden im Vorfeld im Rahmen von intensiven Gesprächen mit den Leiterinnen und Leitern der Organisationseinheiten entwickelt und abgestimmt und dabei auch erste qualitative Einschätzungen bzgl. Prozessverbesserungspotenzialen erhoben. Die Beteiligung an der Analyse betrug beinahe 100%. Die eingegebenen Daten weisen eine hohe Qualität auf, wie die Plausibilitätsprüfungen gezeigt haben. Aufbauend auf die Analyseergebnisse wurden im Rahmen des GPO-Projektes vom Rektorat Handlungsfelder und somit Teilprojekte zur weiteren Bearbeitung festgelegt. Diese Teilprojekte werden dzt. bearbeitet und sind folgende:

- GPO-Reiseabwicklung: Komplette Umstellung der gesamten administrativen Abläufe in elektronische Workflows
- GPO-Beschaffung: Neuordnung der Beschaffungsvorgänge unter flächendeckender SAP-Nutzung zur Umsetzung von eines universitätsweiten Cashmanagements
- GPO-Bibliothek: Dieses Teilprojekt gliedert sich wiederum in zwei Unterprojekte. Einerseits die „Institutsinitiierte Monographienbeschaffung“ und andererseits die „Rückführung von kaum genutzten Beständen an die Hauptbibliothek“. Beide Projekte fokussieren neben Prozesseffizienzsteigerungen auch auf die optimierte Flächennutzung (dzt. in Umsetzung)
- GPO-IT-Services: Festlegung von tragfähigen und vor allem lebbaren Vereinbarungen im Sinne von Service-Level-Agreements zwischen dem zentralen Informatikdienst und den Instituten (dzt. in Umsetzung)



Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP): Die KVP-Workshops wurden auch 2010 fortgeführt. Um diesen kontinuierlichen Prozess auch innerhalb der Fakultäten stärker voranzutreiben, wird diese Initiative seit 2010 auf die Ebene der Institute ausgedehnt. Ähnlich wie die o.a. KVP-Workshops mit den Dekanaten sollen nun auch die Dekanatsdirektorinnen regelmäßig solche Workshops mit den Instituten der jeweiligen Fakultäten durchführen. Durch diese Workshops mit den Institutssekretär/innen und Institutsreferent/innen ist der kombinierte top down- und bottom up-Ansatz der gesamten KVP-Initiative abgesichert.

Das GPO-Projekt ist sowohl inhaltlich, kostenseitig als auch terminlich absolut im Plan und wird dementsprechend planmäßig fortgeführt. Auch die KVP-Workshops werden auch 2011 in der gewohnten Intensität fortgeführt werden.

Konzept für Personen- und Objektschutz (inkl. Sicherheitskonzept)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.6	Konzept für Personen- und Objektschutz	Umfasst beim Personenschutz den ArbeitnehmerInnenschutz bis hin zur Betrieblichen Gesundheitsförderung; beim Objektschutz von der Überwachung bis hin zu objektspezifischen Notfallverständigungslisten und Einsatzplänen 2010: Umsetzung Alarmsystem (& Krisenmanual)	2010, 2011	
Das Alarmsystem und Krisenmanual ist installiert.				

Verhaltenskodex

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.7	Europäische Charta für Forschende	Auf Basis der Unterzeichnung der „Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden“ (erfolgt noch 2009) wird der bereits implementierte Codex der TU Graz an die europäische Charta und an den Verhaltenskodex angeglichen und einem Monitoring unterzogen. 2010: Monitoring	2010 - 2012	
<p>Die Technische Universität Graz ist seit Jahren engagiert, Interaktion, Austausch und Kooperation zwischen ForscherInnen zu stärken und diese als elementare Bestandteile institutioneller, ebenso wie wissenschaftlicher Nachhaltigkeit begreifbar zu machen. Die bereits vor Unterfertigung bewusster Charter für die Überwachung der Rekrutierungsvorgänge von MitarbeiterInnen verantwortliche universitätseigene „Commission für Scientific Integrity and Ethics“ (http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Services/Commission_for_Scientific_Integrity), zeichnet sich für das Monitoring der Implementierung der Europäischen Charter für Forschende verantwortlich.</p>				
II.8	Institutionelle Verankerung der „Agentur für wiss. Integrität“	Seit Bestehen der „Agentur für wissenschaftliche Integrität“ ist die TU Graz Mitglied.		


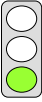
A Personalentwicklung




1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die TU Graz verfolgt im Rahmen der Personalentwicklung drei Schwerpunkttinitiativen:

- **Führungskräfteentwicklung**
- **Hochschuldidaktik**
- **Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung**

2 Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.2.1	Führungskräfteentwicklung	Dieses Vorhaben hat zum Ziel, Führungskräfte in ihrer Personalführungsverantwortung durch spezifische Personalentwicklungsangebote zu fördern. Dabei wird der TU Graz Führungsdialog weiter fortgeführt sowie mehrere zusätzliche Maßnahmen vorgesehen, die zielgruppenorientiert wirken.	2010-2012	
<p>Im Jahr 2010 fand das aus drei Modulen aufgebaute Professional Leadership Programm statt. Im Herbst 2010 startete der nächste Durchlauf. Zielgruppe dieses Führungskräfteentwicklungsprogramms sind Professorinnen und Professoren sowie wiss. Leiter/innen von großen Forschungsprojekten.</p> <p>Für wiss. Nachwuchsführungskräfte (vorrangig Personen auf einer Prof.-Laufbahnstelle) wurde ein eigenes Programm unter dem Titel Management Development Programm konzipiert. Dieses startete ebenfalls im Herbst 2010.</p> <p>Es fand neben dem TU Graz-Führungsdialog dreimal das After Work Führungskräfteforum statt, welches eine Plattform für wiss. Führungskräfte darstellt und jeweils einen Vortrag rund um das Thema Führung inkl. Diskussion und Austausch bietet.</p> <p>Weiters wird Coaching angeboten.</p>				
A.2.2	Didaktik - Aus- und Weiterbildungskonzept	Es ist geplant, eine didaktische Grundausbildung und didaktische Weiterbildung anzubieten. Dabei soll ein besonderer Fokus auf das Training von Lehrverhalten mit Videofeedback gelegt werden. Ergänzend sind Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen wie z.B. e-Learning oder der Vermittlung von wissenschaftlichen Schreibfertigkeiten vorgesehen.	2010 - 2012	
<p>Alle geplanten Komponenten der Didaktikausbildung wurden bereits implementiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.2.3	Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung	Ziel ist es, in regelmäßigen Abständen im Sinne eines „bottom-up-Geschäftsberichts“ ein TU Graz-Stimmungsbild zu erhalten. Dadurch sollen Rückschlüsse unter anderem auf die Arbeitszufriedenheit gezogen sowie Verbesserungspotenziale identifiziert werden, um daraus gezielte Maßnahmen ableiten zu können.	2011	
Die Vorbereitung und Durchführung der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung wird planmäßig im Jahr 2011 stattfinden.				
A.2.4	Umsetzung TU Graz Personalmodell	<p>Analog Kollektivvertrag soll das wissenschaftliche Laufbahnmodell implementiert werden.</p> <p>Im wiss. Laufbahnmodell ist vorgesehen, mehr als 50% der globalfinanzierten wiss. Stellen (ausgenommen Professuren) nur befristet zu besetzen:</p> <p>Die Qualifizierungsvereinbarungen, die mit Personen, die eine Prof.-Laufbahn anstreben, abgeschlossen werden, enthalten Inhalte zu den Themenbereichen externe Erfahrung, Forschung, Lehre, Führung & Zusammenarbeit.</p> <p>Neben der Prof.-Laufbahn gibt es auch die Möglichkeit, eine Fachlaufbahn als Senior Scientist einzuschlagen.</p> <p>Für beide Gruppen ist das Doktorat Einstiegsvoraussetzung.</p>	2010-2012	
Das wissenschaftliche Personalmodell ist in einer Richtlinie definiert, die ab 1.10.2010 Gültigkeit erlangte. Zum Themenbereich der Qualifizierungsvereinbarung wurde eine Betriebsvereinbarung, welche ebenfalls mit 1.10.2010 in Kraft trat, abgeschlossen. Zusätzlich stehen nun zahlreiche unterstützende Materialien (Formulare, Mustervereinbarung, Prozesse, etc.) zur Verfügung. Mit Stand 7.12. 2010 arbeiten bereits 16 Personen an der Erfüllung Ihre Qualifizierungsvereinbarung und 7 Personen befinden sich auf einer Laufbahnstelle mit der Option auf eine Qualifizierungsvereinbarung.				
A.2.5	Betriebliches Gesundheitsmanagement	Aufbau eines modularen Angebots im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung.	2010-2012	
<p><u>Modul BEWEGUNG</u></p> <p>Internes Weiterbildungsprogramm „Bewegung und ganzheitliche Gesundheit“.</p> <p>19 Kurse + 6 Spezialseminare (SS 2010, WS 2010/11), ca. 400 TeilnehmerInnen (inkl. Evaluierung /Feedback-Analysen)</p> <p><u>Modul ERNÄHRUNG</u></p>				

Projekt „gemeinsam essen“ gemeinsam mit Styria vitalis (Land Steiermark) – im Prozess eingebunden sind das Cafe Galileo und die Mensa Inffeldgasse; Entwicklung einer Checkliste für gesunden Nahrungsmiteinsatz in Großküchen. Verbesserung der Auswahl von gesünderen Speisen- und Getränke-Angeboten, Aufwertung der Küchenstrukturen an beiden Standorten. Einrichtungen von Milch- und Milchmix-Getränke-Automaten. Umstellung der Warmgetränke-Automaten auf Fairtrade-Kaffee.

Modul PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT

Stresspräventionsangebot

Gesundheitszirkel

Modul GESUNDHEITSVORSORGEPROGRAMM

MitarbeiterInnen-Vorsorgeuntersuchung bei der StGKK

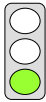
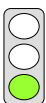
intern: Sehtest, Ernährungsberatung, „rauchfrei in 6 Wochen“ mit StGKK, Rheumakampagne mit Österr. Rheumagesellschaft und ÖH.

Modul NACHHALTIGKEIT

Mitarbeit am wissenschaftlichen Projekt „Nachhaltig handeln im beruflichen und privaten Alltag“ aus der Programmlinie proVISION / Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Detailanalyse mit Fokusgruppe (I/2010), Lehrlings-workshop (IV/2010), Nachhaltigkeitsworkshop (V/2010), Firmenworkshop (XII/2010), Tool-Kit-Erprobung (XII/2010)] .

Aktives Mitglied im Netzwerk Gesundheitsfördernde Hochschulen in Österreich


Aktive Medienarbeit, sowie Entwicklung einer Webpage www.bgm.tugraz.at und eines BGM-Roll-Up.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.2.6	Förderung des wiss. Nachwuchses (Doctoral Schools)	Für die Studierenden ist das neue Doktoratscurriculum seit Okt. 2007 in Kraft. Die TU Graz vergibt den Dr. techn. und den Dr.rer. nat. – beide sind PhD gleichwertig. Derzeit werden alle angebotenen Studienrichtungen in 13 Doctoral Schools zusammengefasst. Jede Doktorandin/jeder Doktorand wird einer Doctoral School zugeordnet und via Ausbildungsvereinbarung unter Berücksichtigung der Salzburger Prinzipien betreut.	2010-2012	
Die Erfüllung der Ausbildungsvereinbarungen wird regelmäßig überprüft.				
A.2.7	Vereinbarkeit von Studium und Kind	Paket für die bessere Vereinbarkeit von Studium und Betreuungspflichten. Erweiterung der angebotenen Kindergartenplätze (nach Maßgabe der Entscheidungen der Stadt Graz) im „Haus des Kindes“.	2010-2012	
2010: Fortführung der flexiblen Kinderbetreuung der TU-Wiki-Kinderbetreuung (2 Gruppen für gesamt 28 Kinder), Durchführung der Sommerkinderbetreuung				

(8 Wochen für Kinder von 0 - 12 Jahren, für 15 Kinder pro Woche), Elternworkshopreihe mit 2 - 3 Veranstaltungen pro Semester, Betreuung des Babysitterinnenpools (29 ausgebildete TU-Studierende);

Errichtung des „Haus des Kindes“ in den Inffeldgründen: Fertigstellung des Rohbaues und geplante Einweihung am 1.9.2011.

Für 2011 vorgesehen: Kinderhaus für Kinder im Alter von 0 - 15 Jahren, Ganzjahresbetrieb, ganztags von 7.30 - 19.30 Uhr, für max. 116 Kinder (4 Gruppen Kinderkrippe, 2 Gruppen Kinderhaus, Flexible Kinderbetreuung).

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.2.8	Personalstrukturpläne	2010: Ausbau der Lehrkennzahlen pro Organisationseinheit (internes, externes Personal) 2010: Aufbau des Personalstellenplans im Globalbereich 2011: Aufbau des Personalstellenplans im Drittmittelbereich	2010-2012	
<p>Die Intranet Applikation „Erhebung der Lehrkennzahl“ - und die darauf aufbauenden Auswertungen auf Institutsebene und Fakultäten im Vergleich - wurde um die Auswertung „Internes/externes Personal“ erweitert. Jeder Lehrende (intern und extern) kann seine Leistungen im Rahmen seiner Lehre im Intranet einsehen.</p>				

Ziele in Bezug auf die Personalentwicklung

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
A_Z 1	MitarbeiterInnenbefragung (alle 2 Jahre)	Anzahl Befragung	0	0	1	0
Keine Abweichung, da erst 2011 vorgesehen.						

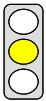
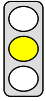
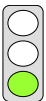
B Forschung

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Auf Basis der SWOT-Analyse – *vgl. dazu Entwicklungsplan 2009+* – wird entlang der Profillinien der TU Graz die Forschungslandschaft weiterentwickelt.

Die Qualitätssicherung wird wie schon bisher durch den F&T Beirat und die Organisationseinheit „Qualitätswesen“ strategisch und operational unterstützt sowie als Führungsaufgabe in allen Bereichen gelebt.

2 Vorhaben

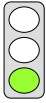
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.1	Weiterentwicklung Center of Biomedical Engineering	Ausbau des Zukunftsfeldes „Biomedical Engineering“ durch die interdisziplinäre Vernetzung von ET-IT / TCVB / Math / Physik / Informatik und strategische Verstärkung im Bereich der Kernkompetenzen.	2010-2012	
Erstellen des aktuellen Kooperationsnetzwerkes (TUG, KFUNI, MUG) basierend auf Verbundprojekten von FWF und FFG, von gemeinsamen Einzelprojekten und sowie auf der Basis individueller Kooperationen.				
B.2.2	Einrichtung des Center of Space and Geo System Sciences	Stärkung der wissenschaftlichen Kooperationen zur Erforschung des erdnahen Weltraums (u.a.: Nutzung der ESA-Möglichkeiten, gemeinsam mit der KFU – NAWI). Kurzfassung vgl. Teil F Interuniversitäre Kooperationen	2010-2012	
Die Kooperationsbemühungen, insb. der KFU zu ESO fanden statt. Das gemeinsame Masterstudium wurde im Rahmen von NAWI Graz eingerichtet. Näheres dazu siehe Teil F.				
B.2.3	Nanotec Center Weiz	Interuniversitäre und interfakultäre Forschungszusammenarbeit aus den Bereichen „Advanced Materials Sciences – New Materials / Organic Hybrids and Sensors / Molecular Electronics / Nanocomposites“. Gem. Betreiber-GmbH (Kooperationsvertrag mit Joanneum Research)	2010-2012	
Folgende Tätigkeiten wurden im Kalenderjahr 2010 umgesetzt: Entwicklung und Generierung neuer F&E-Projekte sowie Anbahnung und Vorbereitung der Beantragung von EU-Projekten u.a. in Kooperation mit dem JOANNEUM RESEARCH Institut für Ober-				


flächentechnologien und Photonik und dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung (Golm, Deutschland); Aufbau und Intensivierung von Kontakten zu potenziellen nationalen und internationalen Kunden, Auftraggebern und Förderstellen; Intensivierung der bestehenden Kooperation mit der Fa. Sappi Papier Holding GmbH sowie erfolgreiche Initiierung einer längerfristigen F&E-Kooperation mit der Fa. Infineon Technologies Austria AG; Konsequente Fortführung und Ausweitung der laufenden kooperativen Vorhaben und Initiativen mit den Partnerinstituten der Gesellschafter TU Graz und JOANNEUM RESEARCH (NAWI Graz, NANONET Styria, Medical Sensor Solutions, Finalisierung des Vertrages zur wechselseitigen Nutzung der Standortinfrastruktur in Weiz); Positive Evaluierung des Christian-Doppler-Labors für Nanokomposit-Solarzellen im Rahmen dessen die NTC Weiz GmbH als wissenschaftlicher Partner der TU Graz sowie des Industriepartners ISOVOLTAIC GmbH tätig ist; Abschluss der weiterführenden Finanzierungsvereinbarung mit der TU Graz (Zeitraum 01.01.2010 – 31.12.2012); Erfolgreicher Abschluss des Wirtschaftsjahres 2009/2010; Aufnahme der Lehrlingsausbildung an der NTC Weiz GmbH als weiterer wesentlicher Ausbildungsaspekt von MitarbeiterInnen am Standort Weiz; Dreimonatiger Forschungsaufenthalt von Univ.-Prof. DI Dr. List an der Humboldt-Universität zu Berlin; Aufnahme von Univ.-Prof. DI Dr. List in den Forschungsbeirat der Fa. Durst Phototechnik Digital Technology GmbH als Mitglied; Beteiligung an Vereinen und Netzwerken wie beispielsweise die Österreichische Reinraumgesellschaft, „enterprise europe network“, ENIAC-Austria sowie der Arbeitsgemeinschaft „Organic Electronics Association“; Durchführung von Diplomarbeiten (5x) und Dissertationen (4x) in Kooperation mit dem Institut für Festkörperphysik der TU Graz; Weiterarbeit an der Etablierung des QM-Systems in Kooperation mit der JOANNEUM RESEARCH; Weiterführung der Publikationstätigkeit in international renommierten Journalen (z.B. 2 Publikationen in Advanced Materials) sowie Intensivierung der Kommunikationsaktivitäten und –maßnahmen; Organisation von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der TU Graz und der JOANNEUM RESEARCH sowie Teilnahme an der RESEARCH 2010: Messe für Wissenschaft, Forschung und Innovation; MitarbeiterInnenstand 11/2010: 25 Köpfe, 20,1 VZÄ. Vorbereitungsarbeiten einer Konferenz im Rahmen von NAWI Graz „NanoAndPhotonics 2011 Mauterndorf“ sowie des „NANONET STYRIA Tages“ an der TU Graz am 14. Februar 2011.






Folgende Aktivitäten sind im Kalenderjahr 2011 von zentraler Bedeutung:



Konsequente Fortsetzung der Akquisitionsbemühungen; Konzeption neuer Forschungsprojekte, Beantragung dieser bei nationalen und internationalen Fördergebern sowie Bearbeitung der beauftragten Projekte; Fortsetzung und Intensivierung bestehender F&E-Kooperationen; laufende Verstärkung der wissenschaftlichen Positionierung sowie der wissenschaftlichen Qualität der NTC Weiz GmbH; Weiterarbeit an der Etablierung des QM-System; Weiterführung der Netzwerkaktivitäten (u.a. NANONET Styria, Human-Technology Interface), laufende Abstimmung der Aktivitäten mit den Partnerinstituten der Gesellschafter; Erstellung des Unternehmenskonzeptes 2011 – 2014; Ab-

schluss einer weiterführenden Finanzierungsvereinbarung mit der JOANNEUM RESEARCH für den Zeitraum 01. Juli 2011 – 30. Juni 2014; Evaluierung der Unternehmenstätigkeit der NTC Weiz GmbH von Seiten der Gesellschafter TU Graz und JOANNEUM RESEARCH.


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.4	FutureLabs / Informatik Exzellenzzentrum	Fortführung und weiterer Aufbau einer gerätetechnischen Ausstattung für den Forschungsschwerpunkt „Sichere verteilte intelligente Multimedia-Prozesse und –Strukturen für die E-University“; Beibehaltung des Projektumfangs	2010-2012	
Der Bericht liegt gesondert bei. Siehe ANLAGE.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.5	FoE „Sustainability in Construction and Energy Systems“: EIT-ENERGY KIC	Bewerbung um das „Europäische Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien und Vermeidung der Folgen des Klimawandels“. Einrichtung eines österreichischen Wissenszentrums zum Thema „Sustainable Energy Systems“ nach Antragstellung für EIT-ENERGY KIC	2010-2012	
<p>1. Internationale Partnerschaften im Bereich Sustainable Energy</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Jahr der Partnerschaft der TU Graz mit der European Sustainable Energy Innovation Alliance ○ Eröffnung des TU Graz Büros Brüssel <p>2. STYRIAN ACADEMY for Sustainable Energies</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Auftaktveranstaltung</i> „Energiezukunft im Herzen Europas“, 15. Juni 2010, AULA der TU Graz ○ <i>International Business Seminar</i> „Regional Energy System Adaptation“, 07.& 08. Juli 2010, Graz ○ <i>International Summer School 2010</i> „Regional Sustainable Energy Systems“, 05.-16. Juli 2010, Graz ○ <i>Evening Garden Talk</i>, 07. Juli 2010, Graz ○ Marktstudie zum Thema <i>Aus- und Weiterbildungseinrichtungen im Bereich nachhaltige Energien und nachhaltiges Wirtschaften</i>, 20. Oktober 2010 ○ <i>Fireside Chat</i> „Sustainable Smart Cities“, 08. Dezember 2010, TU Graz Büro Brüssel, Belgien <p>3. Entwicklung und Umsetzung des European Sustainable Energy Innovation Programme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Beteiligung der TU Graz an insgesamt 11 nationalen und EU-Förderprojekten und –anträgen ○ Aufbau einer Projektbibliothek von 10 Kernprojekten mit internationalen Partnern ○ Förderradar: Erhebung und laufende Aktualisierung von Fördermöglichkeiten ○ TaskForce „Sustainability in Design, Construction and Energy Systems“, Abhaltung von 4 Workshops 2010 <p>4. eseia Geschäftsführung und Sekretariat</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau der wesentlichen Geschäftsprozesse und des Sekretariats von eseia an der TU Graz mit Außenstelle Brüssel ○ Einwerben von 38 Mitgliedern in 14 Ländern europaweit, Erhebung der Mitgliedsbeiträge ○ Gründung des eseia Open Access Journal in Kooperation mit Springer ○ Organisations von 4 Business Meetings in Brüssel ○ Teilnahme an der European Sustainable Energy Week (EUSEW) <p>5. Hörsaalpatenschaften</p> <p>Im Jahr 2010 wurden rund € 100,000 von Hörsaalpartnern eingenommen. Gemäß Rektoratsbeschluss vom 22.06.2010 wurden die damit in Zusammenhang stehenden Aufgaben mit Abschluß des Rechnungszyklus 2010 in den Wirkungsbereich des F&T-Haus übergeben.</p> <p>6. Einwerben von Fördergeldern und Sponsoringbeiträgen</p> <p>Eingeworbene Mittel in Höhe von ca. 1,6 Mio Euro.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.6	Stärkung der Fields of Expertise (FoE) durch thematisch neue Professuren inkl. Investitionen	<p>In folgenden Bereichen ist geplant, Professuren einzurichten, wobei die volle Realisierung vom Ausmaß der Drittmittelzuwendungen (Stiftungsprofessuren) und Kooperationspartner im Zeitraum 2010 bis 2012 abhängt (Ausnahme: Batterie-Technologie):</p> <p>FoE Mobility Research and Production Sciences : Fahrzeugakustik (Stiftungsprofessur als Bedingung)</p> <p>FoE Sustainability in Design, Construction and Energy Systems: Elektrochemische Energiespeicherung und Angewandte Elektrochemie (Batterie-Technologie)</p> <p>FoE Information, Computing, and Communication Technologies: Informationssysteme</p> <p>BIOTECHMED: Biosensorik and Bioaktuatorik Semantische Datenanalyse Medical Information Technology Molecular Computing</p> <p>FutureLabs: Mobile Intelligent System (s. B.2.6 geplant für 2010)</p>	<p>2010</p> <p>2010</p> <p>2010</p> <p>2010 } 2010 } 2011 } 2012 }</p>	   
<p>Die geplanten Berufungen Fahrzeugakustik, Informationssysteme, Biosensorik and Bioaktuatorik sowie Semantische Datenanalyse konnten aus budgetären Gründen nicht umgesetzt werden. Der Berufungsvorschlag zu Elektrochemische Energiespeicherung und Angewandte Elektrochemie (Batterie-Technologie) liegt vor. Die Verhandlungen mit dem Zweitgereihten wurden aufgenommen.</p>				
B.2.7	Doktoratskollegs (DK-plus)	Exzellenzprogramme: Kofinanzierung zum FWF (Humanressourcen, Infrastruktur, Abgeltung Lehre, Mitfinanzierung Gastprofessur) für bestehende und in der Antragsphase befindliche DK's.	2010-2012	
<p>Die bereits laufenden Doktoratskollegs konnten 2010 auch weiterhin in Form von Infrastruktur und Humanressourcen (1-4 Dissertantenstellen) durch die TU Graz unterstützt werden. Im Mai 2010 startete ein neues DK, Discrete Mathematics.</p> <p>Für das DK „Molekulare Enzymologie“ ist eine Kofinanzierung von zwei Stellen teils aus NAWI-Mitteln vorgesehen.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.8	Beteiligung an FFG-Programmen und EU-Programmen	Innovative Forschung (wie Beteiligung an Kompetenzzentren des COMET - Programmes, geförderte Firmenkooperationen, EU-Projekte)	2010-2012	
<p>An der TU Graz starteten im Jahr 2010 30 neue EU Projekte und 7 K-Projekte des COMET Programms neben den bekannten umfangreichen laufenden Beteiligungen der TU Graz an den COMET-Kompetenzzentren. Über 20 weitere durch die FFG geförderte Firmenkooperationen wurden 2010 genehmigt bzw. begonnen.</p>				
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.9	Kompetitive technologische Infrastruktur	<p>*Berufungszusagen – zur Zeit (Stand Oktober 2009) 22 Berufungsverfahren - erfordern erhebliche Mittel für</p> <p>eine moderne technologische Infrastruktur, ebenso</p> <p>*für die Erneuerung von veralteten Anlagen und die Modernisierung der Einrichtungen für die Lehre, daneben sind</p> <p>*für die Abdeckung des Eigenanteils von 40% der Investitionsmittel zur Forschungsinfrastruktur der EU zusätzliche Mittel erforderlich.</p>	2010-2012	
<p>Bei der Ausschreibung und Abwicklung von Berufungsverfahren gibt es aus unterschiedlichen Gründen wie z.B. aus budgetären Engpässen zeitliche Verschiebungen, so dass weniger Berufungen als geplant bis dato durchgeführt wurden und werden. Ferner gibt es Verzögerungen bei der Durchführung der kompetitiven Forschungsinfrastruktur. Zurückzuführen zum einen durch das Vergabeverfahren selbst und zum anderen durch eine verspätete Anweisung der zugesagten Fördertranche, so dass derzeit nur der Eigenanteil der TU Graz für Investitionstätigkeiten zur Verfügung steht und stand.</p>				

Unterstützung von Forschungsaktivitäten durch EDV-Lösungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.10	Infrastrukturelle Ersatzmaßnahmen und Ausbau von „High Performance Computing“ (HPC)	<p>Ziel ist es, möglichst den gesamten HPC - Bedarf an der TU Graz zu koordinieren und über eine geeignete nationale Rechnerinfrastruktur zu bedienen. Die TU Graz stützt sich dabei bedarfsgerecht auf eine 3-stufige Lösung:</p> <p>2010: Die erste Leistungsstufe sieht die Erneuerung für lokale Rechner für kleine Projekte vor.</p> <p>2010- 2012 Die Leistungsstufe 2 (Ausbau) sieht eine Nutzung einer Österreich weiten HPC-Infrastruktur (z.B. Cluster Wien) und</p> <p>2010-2012 die anzustrebende Leistungsstufe 3 die Nutzung von internationalen Super HPC Zentren, wie z.B. in München (vorbehaltlich nationaler Zugangsmöglichkeiten) vor.</p> <p>Umgehend werden Gespräche mit dem BMWF und dem HPC-Cluster Wien betreffend die österreichweite HPC-Initiative geführt.</p>	2010-2012	
<p>Am 20. Mai wurde gemeinsam mit geladenen Institutsvorständen/-vertreten, den Vizerektoren für Forschung und Infrastruktur und dem ZID der zuvor erhobene Bedarf an Rechenressourcen diskutiert und daraus die strategische Planung für das Projekt entwickelt.</p> <p>Nach Zusage zur Finanzierung seitens des Ministeriums wurde verschiedene Hardware evaluiert, mit Hersteller/Lieferanten verhandelt und dann im Dezember eine Bestellung über € 589.000,- zur vereinbarten Erweiterung des I-Cluster im E-Shop der Bundesbeschaffung aufgegeben. Damit wird Anfang 2011 der Bedarf an lokaler Infrastruktur bedient werden.</p> <p>Zusätzlich hat der Leiter des ZID Gespräche mit den zuständigen Vertretern des Vienna Scientific Computer geführt. Es ist beabsichtigt ab Herbst 2011 eine Nutzung der vom Ministerium unterstützten österreichischen Lösung für die TU zu vereinbaren; dazu ist ein Betrag von € 900.000,- der zugesprochenen Mittel des Ministeriums vorgesehen; mit diesem Betrag wird die noch zu vereinbarenden Rechenzeit bezahlt.</p>				

3 Ziele in Bezug auf die Forschung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist- Wert 2010	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel- Wert 2011	Ziel- Wert 2012
B_Z 1	Steigerung der Nutzung internationaler (Groß-) Forschungseinrichtungen	Publikationen in referierten Zeitschriften (WIBI IV.2.2) und Nutzungsstatistik	100%	100%				105%	110%
	TU München Forschungsreaktor FRM II	Publikationen			1				
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			2				
	IPP Greifswald (EURATOM)	Publikationen			1				
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			2				
	CERN Genf	Publikationen			2				
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			2				
	GSI Darmstadt	Publikationen			7				
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			2				
	BESSY2 Helmholtz Zentrum Berlin	Publikationen			1				
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			0				
	ESRF Grenoble	Publikationen			3				
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			3				
	HASLAB Hamburg	Publikationen			3				
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			4				
	ELETTRA, Triest	Publikationen			0				
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			1				

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist-Wert 2010	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel- Wert 2011	Ziel- Wert 2012
B_Z 2	Steigerung der Vernetzung Theoretische und experimentelle Forschungsthemen	Gemeinsame Publikationen in referierten Zeitschriften (WIBI IV.2.2)	100%	100%	38			105%	110%
Der Eintrag ist derzeit noch eine freie Angabe. Die Datenbank wird künftig umgestellt.									
B_Z 3	Publikationen in referierten Zeitschriften (in SCI-, SSCI- oder A&HCI Fachzeitschriften)	Anzahl WIBI IV.2.2	WIBI 2008 413 (100%)	100%	540			105%	110%
Der Ist-Wert 2008 ist aufgrund eines Datenzuordnungsfehlers zu niedrig.									
B_Z 4	Doktorate	Anzahl WIBI IV.2.1	WIBI Abschlüsse 2007/08 170	180	194			190	195

C Studium und Weiterbildung

C1 Studien

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Auf Basis der SWOT-Analyse – *vgl. dazu Entwicklungsplan 2009+* – bietet die TU Graz im Bachelorbereich eine solide wissenschaftliche Grundlagenausbildung an („Scientific Bachelor“), etabliert nachhaltige und zukunftsorientierte Masterprogramme und verstärkt den Ausbau von hochqualifizierenden Doctoral Schools. Zukunftsorientierte Lehrgebiete ergeben sich auch aus dem Ausbau der „Fields of Expertise“.

2 Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002

Siehe http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Studium_Lehre/Studien

(Stand WS 2010/11)

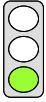
3 Vorhaben im Studienbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten

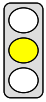
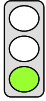
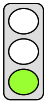
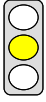
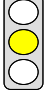
Siehe dazu F Interuniversitäre Kooperationen:



NAWI Graz-Kooperationsprojekt von Karl-Franzens-Universität Graz und TU Graz, GASS

Geplant: BIOTECHMED Graz-Kooperationsprojekt von Medizinischer Universität Graz, Karl-Franzens-Universität Graz und TU Graz

4 Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.1	Halten bzw. Verbesserung der Betreuungsverhältnisse	Wenn der Trend der Zunahme der Studierenden (ca. 5% p.a) weiter anhält, ist eine Verbesserung der Betreuungsverhältnisse (Studierende / wissenschaftliches Personal) in der Lehre unbedingt notwendig, um wenigstens die derzeitige Qualität der Lehre zu halten. Dies würde eine Erhöhung des wissenschaftlichen Personalstandes um ca. 55 Personen erfordern. Die TU Graz wird bemüht sein, die Betreuungsverhältnisse zumindest zu halten.	2010-2012	
Durch die zusätzlichen Finanzmittel im Rahmen von „Paket Lehre“ konnten die Betreuungsleistung momentan gehalten werden. Die Situation wird sich allerdings verschlechtern, sobald die Mittel aufgebraucht sind.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.2	Angebot für Studienanfänger nach Beendigung des Präsenzdienstes	Zur Verhinderung des Verlustes des ersten Semesters bzw. ersten Studienjahres ist geplant, Sonderregelungen für Studienanfänger nach dem Präsenzdienst anzubieten, z.B. Angebot, im Jänner und Februar versäumte Lehrveranstaltungen nachzuholen.	2010	
Auf Grund der neuen gesetzlichen Änderungen zum UG (insb. betreffend die Eingangsphase) einerseits und die Diskussion um die Heeresreform andererseits, wurde dieses Vorhaben zurück gestellt.				
C1.4.3	Vernetztes Lernen	Ziel ist es, im Sinne einer modernen, digitalen Universität e-Learning Komponenten weiterzuentwickeln. Es werden zukunftsweisende Themen wie m-Learning (mobile Learning) und Interactive Lecturing in Angriff genommen. Weiters wird eine Unterstützung mit online Elementen angestrebt.	2010-2012	
Vgl. dazu Statusbericht zum Vorhaben C.2.2				
C1.4.4	Verbesserung der Lehrinfrastruktur	Um eine moderne und attraktive Lehre an der TUG anbieten zu können, die auch in den Qualitätsstandards gefordert wird, sind Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für den Bereich Lehre (z.B. Erneuerung von Lehlabs, moderne Laboreinrichtungen, Ausweitung des e-Teachings) unbedingt notwendig. Die TU Graz setzt die neuen Medien insbesondere zur Verbesserung der Lehre in den Studienangeboten ein und betreibt eine entsprechende Vernetzung zur Weiterentwicklung dieses Themas.	2010-2012	
Durch die zusätzlichen Finanzmittel im Rahmen von „Paket Lehre“ konnte die Lehrinfrastruktur verbessert werden.				
C1.4.5	Beschäftigungsfähigkeit für Bachelor-Abschlüsse	Information über die Qualifikations- und Kompetenzprofile und eine angepasste Umsetzung in den Curricula (Qualifikationsprofile)	2010-2012	
Die TU Graz hat dieses Vorhaben mit einer Erhebung begonnen. Mit einer ausgewählten Industrieumfrage (Personalchefs) wird erhoben, welchen Stellenwert Bachelorabschlüsse haben, bzw. welche Qualifikationserwartungen bestehen.				
C1.4.6	Berufsbegleitendes Studienangebot	Einführung eines berufsbegleitenden Studiums; Planung und Vorbereitung 2010 – 2011, Einführung nach positiver Bedarfsprüfung unter Einbeziehung der Sozialpartner und des BMWF 2012.	2012	
Auch diese Angebotsseite wird in der oben angeführten Umfrage erhoben.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.7	Kooperationen mit Schulen	<p>Erhaltung und Ausbau des Kontaktspektrums (Informationsmaterialien bis hin zu persönlichen Kontakten, Veranstaltungen) als Basis für die erfolgreichen Programme, wie Kinderuni, Junioruni, Comäd, FIT. Darüber hinaus Anbahnung von Partnerschaften mit ausgewählten Schulen.</p> <p>In diesem Zusammenhang wird die Schaffung einer „Forschungs- und Bildungskontaktstelle“ angestrebt.</p> <p>2010: Erstellung Katalog von in Frage kommenden Schulen im Gebiet Steiermark</p> <p>2011: erste Veranstaltungen mit ausgewählten Schulen</p> <p>2012: Abschluss – Bildungskontaktstelle oder Kontrakte mit Schulen</p>	2010-2012	
Mit 5 Schulen erfolgte 2010 ein Kooperationsabschluss, des Weiteren wurde eine Schülerinnenberatung ins Leben gerufen.				
C1.4.8	Entwicklung eines Life-Science-Bachelors im Rahmen von BIOTECH-MED	Gemeinsam mit der MUG und der KFU soll versucht werden, ein breit angelegtes, gesundheitswissenschaftliches Bachelorstudium aufzubauen.	2012	
Dazu gibt es erst erste Gespräche.				

5 Ziele in Bezug auf Studien

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2010	Ist-Wert 2010	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel-Wert 2011	Ziel-Wert 2012
C_Z 1	Erhöhung der Frauenquote (Studierende)	%-Anteil an den ges. Studierenden WIBI III.1.5	WIBI 2008 ca. 20% (ordentliche Studierende)	20,8%	21,4			21,3 %	21,8 %
C_Z 2	Erhöhung der Frauenquote (Absolvent.)	%-Anteil an den Absolvent/inn/en WIBI IV.1.1	WIBI 2008 19 % (Absolv.)	19,8 %	20,5			20,3 %	20,8%




C.2 Weiterbildung

Im Bereich Life Long Learning

1 Liste der Universitätslehrgänge

siehe http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Studium_Lehre/Life_Long_Learning

2 Vorhaben im Weiterbildungsbereich

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C.2.1	Weiterbildung	Weiterentwicklung des Portfolios, bevorzugt im Rahmen von Bildungspartnerschaften mit Unternehmen und externen Partnern	2010 - 2012	
<p>2010 wurde intensiv an neuen ULG-Projekten gearbeitet: zwei ULG wurden neu genehmigt, beide werden mit externen Partnern (MU Leoben und TU Wien) durchgeführt. Zudem wurde 2010 ein neuer ULG in Kooperation mit 12 Firmenpartnern entwickelt, dieser soll im Frühjahr 2011 zur Genehmigung kommen.</p>				
C.2.2	Maßnahmen zur Erlangung des flexiblen Studierens im Sinne des LLL	Unter Berücksichtigung von zukunftsweisenden Webtechnologien (z.B Podcasting, Webstreams) soll damit die Bewältigung von Lehrveranstaltungen auch außerhalb der üblichen Studienzeiten realisierbar sein	2010 - 2012	
<p>Das Sonderprojekt startete mit der 1. Phase: (Vorbereitung, März 2010 bis September 2010): Auswahl des Projektteams, Sichtung geeigneter Hard- und Software, sowie generelle erste Gespräche mit Lehrenden für die konkrete Umsetzung.</p> <p>Die Phase 2 startete im Oktober 2010 (– Februar 2011) und umfasst erste Konzeptüberlegungen und Konzepterstellung, Didaktische Konzeption und Entwicklung Evaluierungsschema, Planung der technischen Umsetzung, Auswahl der Lehrveranstaltungen, Koordination des Ablaufs.</p>				
C.2.3	Entwicklung einer LLL-Strategie	Erarbeitung einer LLL-Strategie auf Basis der bestehenden Aktivitäten und Projekte, vornehmlich für die Zielgruppen Absolvent/inn/en, Berufstätige und Unternehmen 2010: Planung Strategie 2011: Umsetzung Bildungspartnerschaften 2012: Position/ Strategie	2010 - 2012	
<p>Seit Sommer 2010 arbeitet eine interne Arbeitsgruppe, bestehend aus den LeiterInnen der zuständigen Bereiche der Lehre (inkl. E-learning), der Weiterbildung und Internationalisierung an einer Erhebung des Status Quo bezüglich des Themenkomplexes des Lebenslangen Lernens an der TU Graz. Erste Berichtserstattung an den VR für Lehre und Studien im Jänner 2011, dann geplant: Einrichtung einer erweiterten AG unter Einbeziehen der Professorenschaft.</p>				

Parallel dazu erfolgt seit dem Sommersemester 2010 bereits erfolgreich im Sinne eines Piloten eine Zusammenarbeit mit Unternehmenspartnern zur Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums im Rahmen eines Universitätslehrganges.

3 Ziele

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist- Wert 2010	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel- Wert 2011	Ziel- Wert 2012
C2_Z 1	Ausweitung des Weiterbildungsportfolios - Universitätslehrgänge, bevorzugt im Rahmen von Bildungspartnerschaften mit Unternehmen und externen Partnern	Anzahl der Universitätslehrgänge	8	9	10			10	11
Raschere Umsetzung als geplant.									
C2_Z 2	Ausweitung des Weiterbildungsportfolios - Universitätskurse	Anzahl der Universitätskurse	9	10	16			11	12
Die Zahl 16 bezieht sich auf die an der TU Graz entwickelten Kurse / Seminare laut Kursprogramm									

Kurzer Bericht zum Sonderprojekt „Maßnahmen zur Erlangung des flexiblen Studierens im Sinne des LLL“

Zusammenfassung Phase 1:

In der Phase 1 erfolgte die Ausschreibung einer Person für die didaktische Begleitung und zur Evaluationserfassung. Nach einer entsprechenden Ausschreibungsfrist wurden 3 Personen von 10 eingegangenen Bewerbungen zu einem persönlichen Gespräch gebeten. Letztendlich wurde von Hr. Dipl. Pädagoge Martin Schön für diese Tätigkeit ausgewählt. Zur technischen Umsetzung konnten zwei erfahrene Techniker gewonnen werden, die bereits mit der bestehenden Infrastruktur vertraut sind. Weiters erfolgten erste Gespräche der Teamleitung mit Lehrenden und für das WS 2010/2011 sagte Prof. Kappe zu, dass im Rahmen seiner Lehrveranstaltungen begleitend erste Untersuchungen getätigt werden können.

Phase 2: Vorbereitende Tätigkeiten

Ziele Phase 2

Beim Kickoff Meeting im Oktober wurden folgende Eckpunkte festgesetzt:

- **Spracherkennung:** Eines der wesentlichen zukünftigen Verbesserungspotentiale von Aufzeichnungen wird in der Spracherkennung gesehen. Man könnte somit Audio- und Videomaterial automatisiert durchsuchbar machen oder Inhalt in Beziehung zueinander setzen. Hierzu soll im ersten Schritt eine Recherche über die Möglichkeiten gemacht werden und anhand von Prototypen überprüft inwieweit eine technische Umsetzung denkbar ist.
- **Detaillierte Analyse des Streaming Servers:** Das derzeit an der TU Graz bereits erprobte und verwendete System soll detailliert analysiert werden um neben von qualitativen Evaluationsmethoden weitere Erkenntnisse zu erzielen. Durch eine automatisierte Datenanalyse der im Hintergrund geloggt Daten des Servers können somit Aussagen über die Anzahl der angesehenen Streams und die Verbleibdauer getätigt werden. Ziel der Phase 2 ist die Analyse der Möglichkeiten und erste Auswertungen um abschätzen zu können, inwieweit automatisierte Datenerfassung Projektrelevanz hat.
- **Vorbereitung der didaktischen Konzeption:** Auf Basis von bestehender Literatur soll die didaktischen Konzeption und der reale Einsatz für das kommende SS geplant werden.

Geplante Milestones Phase 2

In der noch bis Februar 2011 laufenden Phase 2 sind folgende Milestones geplant:

- **Erste Prototypen zur Spracherkennung:** Es ist angedacht, Beispielaufnahmen mit einer Spracherkennung zu versehen. Dies soll einerseits durch Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen an der TU Graz erprobt werden, andererseits auch mit kommerziellen Produkten.

- Extrahierung von Bildern aus Videodateien und anschließender Texterkennung: Erstellung eines Prototypen zur Aufwands-, Nutzenabschätzung
- Auswertung der Probelehrveranstaltung (Prof. Kappe): Die bereits laufende Lehrveranstaltung soll anhand von Häufigkeitsanalysen untersucht werden. Eine parallel laufende Online-Umfrage soll weitere Aussagen ermöglichen, die in einem Konzeptvorschlag für die im SS laufenden LVen münden.


D Gesellschaftliche Zielsetzungen

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die TU Graz bekennt sich zu den Prinzipien des Gender Mainstreaming und des Diversity Managements. Als Folge der Unterrepräsentanz von Frauen in höheren (wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen) Positionen liegt der Fokus auf gezielter Frauenförderung.

Gesellschaftlich relevante Themen sind der Wissens- und Technologietransfer einerseits und Öffentlichkeitsarbeit andererseits. Im Jubiläumsjahr 2011 - der Gründung als Technische Hochschule vor 200 Jahren - ist selbstverständlich eine offensive und starke internationale Darstellung der TU Graz vorgesehen.

2 Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.2.1	Fortführung der Frauenfördermaßnahmen / Nachwuchsförderung	<ul style="list-style-type: none"> CoMäd- 4 Computerkurse für Mädchen 2010-2012: Anzahl der Teilnehmerinnen 40 pro Jahr T3UG –Teens treffen Technik – 60 Plätze 2010-2012: Anzahl der Teilnehmerinnen 80 pro Jahr Mentoring für Wissenschaftlerinnen 2010-2012: Anzahl der Mentoringpaare 8 pro Jahr FIT –Programm (Frauen in die Technik): 3 Veranstaltungen (Schnuppertage, Tag der offenen Tür, Girlsday)/Jahr und 4 Schulmessen pro Jahr sowie Schulbesuche 2012: Anzahl der Schulbesuche 60 pro Jahr Lehrgänge – Follow-up 2010-2012: Anzahl der Follow-ups 1 pro Jahr 	2010-2012	
<p>Comäd: 2010 fanden folgende 4 Kurse statt: ein Anfängerinnenkurs mit 12 Teilnehmerinnen, ein Fortsetzungskurs mit 11 Teilnehmerinnen, ein Robotikkurs mit 9 Teilnehmerinnen und ein Grafikkurs mit 8 Teilnehmerinnen.</p> <p>T3UG –Teens treffen Technik : 2010 gab es 92 Praktikantinnen an 48 Instituten – davon machten 8 Praktikantinnen bereits ein zweites, fachvertiefendes Praktikum.</p> <p>Mentoring für Wissenschaftlerinnen: 2010 wurde das Mentoring mit 12 Mentoringpaaren (Mentees und Mentoren) durchgeführt, für diese Mentees gab es Karriereeinzelcoachings, es kam zu einer Kooperation mit der Wissenschaftlerinnentagung von tech Women „High Heels @ High End“ in St. Pölten vom 20. bis 21.10.2010. Teilnahme und Präsentation des Technikerinnentalks am 15. März.</p>				



Im November wurde ein monatlich stattfindender Wissenschaftlerinnenstammtisch für Professorinnen und habilitierte Wissenschaftlerinnen eingeführt.

FIT: 2010 wurden 65 höhere Schulen und 12 Berufsinformationstagen in der Stmk., Ktn. und dem Südbgld. durch FIT-Botschafterinnen besucht. Die Schnuppertage an der TU Graz wurden vom 8. bis 11.2. für rund 120 Schülerinnen durchgeführt. Gesamteilnehmerinnenzahl: ca. 1200 Schülerinnen, (Kostenaufwand seitens der TU Graz: Euro 10.000,-; Co-Finanzierung durch das bmukk mit fForte-Mitteln mit 50.000,- Euro).

Möglicherweise eingeschränkte Durchführung nach dem Auslaufen der fForte-Mitteln 2011.


Lehrgänge Follow-up: 2010 wurde der 4. Lehrgang „An den Schnittstellen von Forschung und Lehre“ inkl. Peermentoring für insgesamt 10 Institutssekretärinnen und –referentinnen (Mentees) und 9 Mentorinnen (Teilnehmerinnen aus vorhergegangenen Lehrgängen) gestartet. Ein eintägiges Follow-Up für den Lehrgang 1 gab es für insgesamt 6 Teilnehmerinnen.

Der Lehrgang wird in ähnlicher Form im Herbst 2011 wieder angeboten.


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.2.2	Personalentwicklung	* Fortführung HIT-Programm: Habilitierte Frauen in die Technik	2010 -2012	
		* Schaffung von Professorinnenlaufbahnstellen (Associate Prof.)	2010 -2012	

HIT: Die beiden 2008 über HIT angestellten Frauen wurden in das Personalmodell „ProfessorInnenlaufbahnstelle“ übernommen. Da die abwechselnde Finanzierung durch TU Graz und bm:w_f nicht zustande kam, wurde das Projekt 2010 eingestellt.




Schaffung von Professorinnenlaufbahnstellen (Associate Prof.): 2010 wurden eigens 2 Professorinnenlaufbahnstellen für Frauen ausgeschrieben und besetzt. Das Projekt wird bis 2012 entsprechend umgesetzt.

D.2.3	Potenziale 4 Interuniv. Kooperationen	Frauenbezogene Personalentwicklung für Wissenschaftlerinnen (Karriereprogramme) gemeinsam mit KFU, KUG und MUG. Fortsetzung und Weiterentwicklung von Potenziale 3.	2010-2012	
-------	---------------------------------------	---	-----------	---



Von insgesamt 21 Veranstaltungen waren 16 an der TU ausgeschrieben, an 12 Veranstaltungen beteiligten sich TU-MitarbeiterInnen. Von 237 TeilnehmerInnen waren 56 TU-Angehörige – das entspricht einem Satz von 24%. (11% der rund 237 TeilnehmerInnen waren Männer.) Das „Potenziale 4“ Programm ist wieder für 3 Jahre angesetzt und wird mit leichten Adaptierungen unverändert bis 2012 fortgesetzt.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.2.4	Personelle und infrastrukturelle Ausstattung im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen / Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	Bei Inkrafttreten der UG-Novelle treten zusätzliche Aufgaben an diese Stabstelle heran. Das Rektorat wird auf eine entsprechende personelle und infrastrukturelle Ausstattung achten.	2010	
Abgesehen von einer Stundenaufstockung wurden diesbezügliche Maßnahmen auf 2011 verschoben.				

3 Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.3.1	Barrierefreiheit bei Neubauten	Bei allen Neubauten strikte Achtung auf Barrierefreiheit (siehe Teil H)	2010-2012	
Beim Neubau Chemie ist diese Auflage voll erfüllt.				
D.3.2	Beseitigung von Behinderungen baulicher Art	Schrittweise Beseitigung von Behinderungen baulicher Art (Stiegen, Rollstuhl-taugliche Lifte, Hörsaalzugänge, u.ä.) in Zusammenarbeit mit der BIG.	2010-2012	
Das nächste große Haus der TU Graz, die Kopernikusgasse 24 ist diesbezüglich völlig neu erschlossen.				
D.3.3	Umsetzung von arbeitsmedizinischen Kriterien	Umsetzung der Maßnahmen aus den Arbeitsplatzevaluierungen Z.B. Audiovisuelle Ausstattung der Hörsäle, behindertengerechte Infoterminals und Arbeitsplätze	2010-2012	
Chemie neu: es wurden behindertengerechte Laborübungsplätze eingerichtet. Die Kontrollsystematik- Systematik zur TU – weit durchgeführten Arbeitsplatzevaluierung ist vollständig eingerichtet und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden systematisch abgearbeitet und deren Einführung dokumentiert.				

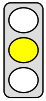

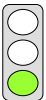
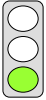
4 Vorhaben in der Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.4.1	TU Graz 2011 	<p>Das 200-Jahr Jubiläum der TU Graz im Jahr 2011 soll insbesondere im Hinblick auf die Markenbildung und eine starke internationale Positionierung genützt werden. Imagebildende Maßnahmen stellen daher – neben den traditionellen Rückblicken – einen wesentlichen Teil der Konzeption dar.</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines <i>Kommunikationskonzeptes</i> für die interne und externe Kommunikation im Jubiläumsjahr • Realisierung von zumindest drei <i>Ausstellungen</i> zur historischen Entwicklung der TU Graz und Ihrer Personen (z.B. 11-er-Box, Hall of Fame, Frauen an der Technik) mit Blick in die Zukunftsfelder (Fields of Expertise) • Auf 2011 abgestimmte <i>Marketingaktivitäten</i> (z.B. Imagefilm, Walk of Fame, etc.) und Festveranstaltungen • Jubiläumspublikationen (z.B. Festschrift, Web-Sites, Ausstellungsprogramme, etc.) <p>Diese Bereiche sollten gezielt kommuniziert und mittels professioneller Unterstützung (künstlerische Intendanz) und professionellem Projektmanagement unter aktiver Einbeziehung der Angehörigen (Studierende, MitarbeiterInnen) und Förderer sowie Partner der TU Graz gestaltet werden.</p>	(2010-2012)	
<p><u>Das Jubiläumsprojekt wurde in Hinblick auf die gekürzten Ressourcen für die primäre Unterstützung der Kernprozesse Forschung und Lehre redimensioniert.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kick-off war der „Ball der Technik“ ende Jänner mit einem speziell für die TU Graz gewidmeten Schauraum zur historischen Entwicklung sowie mit Beispielen visionärer Forschung. • Das Kommunikationskonzept stellt die Zahl 200 als Spielelement in den Mittelpunkt des gesamten Marketings. Die speziell konzipierte Beflaggung zum Jubiläumsstart (im Stadtzentrum und am Campus) sowie im November (Gründungsmonat) steht daher unter dem Motto 200 Jahre Wissen – Technik – Leidenschaft. Die Zahl 200 findet auf sämtlichen Werbematerialien Einsatz. • Jubiläumshomepage: http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/2011 • Die Ausstellung „200 Köpfe der Wissenschaft“ (4.3. – 23.12.2011) in den Räumlichkeiten der Alten Technik zeigt namhafte Persönlichkeiten, die an der TU Graz gewirkt haben und 				

diese in Ihrer Entwicklung beeinflusst haben oder Beispiele für mögliche externe Karrieren in unterschiedlichsten Bereichen darstellen. Es befinden sich darunter Personen der Technik (Hilti) bis hin zum Schauspieler (Trenker).

- Die Open:lab-Serie der TU Graz (7./8.4. und 27./28.4 und 12./13.5. und 26./27.6. und 9./10.6.) zu den Kompetenzfeldern, den Fields of Expertise, präsentieren das Forschungsprofil der TU Graz der breiten Öffentlichkeit, SchülerInnen und LehrerInnen, Studierenden und Partnern aus Industrie und Wirtschaft. Die Faszination von Technik und Fragen der Gesellschaft werden anhand von Exponaten, Experimenten und im Rahmen von Impulsvorträgen und Podiumsdiskussionen erörtert. Die Präsentationen finden am ersten Tag im Dom im Berg (Stadtmitte) und am Folgetag in den Institutslabors am Campus der TU Graz jeweils ganztags statt.

In der Zeit von 11.7. – 9.9.2011 findet an der TU Graz das Space Study Programm (SSP 2011) der International Space University (ISU) statt. Dabei handelt es sich um eine internationale Sommerschule mit etwa 130 Studierenden aus ca. 40 Nationen sowie ca. 100 internationale Lehrende aus allen Kontinenten. Die TU Graz erweist sich dabei insbesondere im Jubiläumsjahr als attraktive Partnerin. Begleitprogramm: Astronauts Panel (20.7. öffentlich); Rocket Launch (13.08. öffentlich); Robotics Competition (29.7.); Alumni Weekend (13.-14.8. mit zusätzlich 100-140 internationalen Gästen); Space Masquerade (13.8.).

D.4.2	Marketing und Kommunikation (Konzepte & Umsetzung)	(1) <i>Internationalisierung der Presseaktivitäten</i> Der Fokus soll im ersten Schritt auf Europa gelegt werden (gemäß dem strategischen Ziel der TU Graz, unter die Top 10 der technischen Universitäten Europas gereiht zu werden). Als primäre Kommunikationsplattform soll das Online-Tool „Alpha Galileo“ genutzt werden.	ab 2010	
		(2) <i>Einsatz von neuen Medien in der externen Kommunikation</i> Ein Trend in der modernen Medienarbeit liegt derzeit in der verstärkten Anwendung von Online-Medien (O-Töne, Videos, Blogs, etc.). Die TU Graz möchte sich spätestens ab 2011 dieser Thematik verstärkt widmen und somit möglichst das breite Potential der Kommunikation zu Multiplikatoren (Presse, Medien) und zu jungen Zielgruppen nützen.	ab 2011	
		(3) <i>Erarbeitung eines Krisenmanuals</i> für die TU Graz bei vorhergehender Erstellung eines Krisen-kommunikationskonzeptes mit begleitenden Schulungen (Medientrainings) usw.	2010	
		(4) <i>Stärkung der Marketingaktivitäten in den Fachbereichen</i>	2010	
(1) Das Online-Tool „Alpha Galileo“ wird eingesetzt. Die Zahl der internationalen Meldungen konnte				

aufgrund fehlender Personalressourcen nicht erhöht werden.

(2) Einführung von iTunesU für die TU Graz gemeinsam mit dem ZID ist im April 2010 erfolgt. Nutzung von Twitter erfolgt im Jubiläumsjahr 2011. Weiterer Einsatz von sozialen Medien entfällt aufgrund fehlender Personalressourcen für PR.

(3) Ein Krisenkonzept für die TU Graz unter Berücksichtigung der PR wurde im Jahr 2010 entwickelt. Die Schulung der PR-Mitarbeiterinnen bzgl. Krisenkommunikation ist gemeinsam mit den Grazer Unis erfolgt.

(4) Die Unterstützung der Institute durch Merchandisingprodukte, Grafik und CD erfolgt laufend seit 2010. Ziel: Stärkung der Dachmarke TU Graz.

Vorhaben der Technologieverwertung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.5.1	Vorhaben der Technologieverwertung	Weiterführung der für die Universität relevanten Programmaktivitäten aus dem Programm uni:invent insbesondere der Technologietransferaktivitäten (Erfindungsmeldungen, Patentierungstätigkeit, wirtschaftliche Verwertung, Awarenessmaßnahmen) Die TU Graz wird sich bemühen, die Patentverwertung gemeinsam mit der KFU durchzuführen.	2010-2012	

Im Bereich des Forschungssupports, speziell der Technologieverwertung wurden vor dem Hintergrund des Wegfalls des uni:invent Programms und der damit erforderlichen Sparmaßnahmen im Jahr 2010 Umstrukturierungen vorgenommen. Die Ressourcen wurden gebündelt, um Mittel effizienter einzusetzen. Speziell wurden ehemals 3 Organisationseinheiten zu einer Organisationseinheit, dem „Forschungs- & Technologie (F&T)-Haus“ zusammengelegt, das jetzt als One-Stop-Shop alle Services um die Themen „Forschung und Technologie“ anbietet.

Die Aktivitäten im Bereich Technologietransfer und –verwertung wurden weitergeführt, wenn auch mit einem reduzierten Personalstand. 2010 waren die ErfinderInnen der TU Graz auf sehr hohem Niveau produktiv. 56 Erfindungen wurden gemeldet. In 35 Fällen wurden die Technologien aufgegriffen und damit die Rechte in Anspruch genommen. Ohne weitere Zwischenschritte wurden 16 dieser Erfindungen an kooperierende Unternehmen übertragen. In 15 Fällen der neuen Erfindungen wurden diese zum Patent angemeldet und in weiterer Folge Unternehmen angeboten. Insgesamt wurden 28 neue Patentanmeldungen durchgeführt. Auf Basis der Patentanmeldungen der Vorjahre erfolgten 2010 15 Patenterteilungen durch die prüfenden Patentämter. Zudem wurde 1 Wortbildmarke registriert.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.5.2	Patent- und Verwertungsstrategie	<p>Ausarbeitung einer langfristigen operationalisierbaren Patent- und Verwertungsstrategie, insbesondere unter Berücksichtigung der „IP-Recommendation“ (Empfehlung der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen) und der Entschließung des Rates vom 30. Mai 2008 zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen.</p> <p>2010: Erstes Konzept einer Gesamtstrategie 2011: Anpassung der Strategie in Zusammenarbeit mit dem BMWF im Rahmen von halbjährlichen „Begleitgesprächen“ 2012: Vorliegen der Strategie und beginnende Implementierung</p>	2010 - 2012	
<p>Vor dem Hintergrund der unter 5.1 genannten Umstrukturierung und Reduktion des Personalstands gleichzeitig mit verschiedenen Neuausrichtungen von nationalen Förderprogrammen wurden 2010 wesentliche Teilbereiche einer Technologieverwertungsstrategie angegangen.</p> <p>Gemäß dem neuen Konzept der A+B-Zentren wurden die Verwertungsstrategie und die dazugehörigen Services im Hinblick auf Firmengründungen mit dem Science.Park Graz abgestimmt. Hier sollen Parallelaktivitäten vermieden werden und für ForscherInnen wie auch für Gründer Services auf höchstem Niveau angeboten werden.</p> <p>Zur Regelung von pauschalen Abschlagszahlungen für die Übertragung von IPR bereits zu Beginn von Firmenkooperationen wurde eine Anpassung an die bei der KFU Graz bestehenden Vorgaben vorgenommen, um speziell im Bereich NAWI gleiche Bedingungen zu schaffen.</p> <p>Die TU Graz hat darüber hinaus auf europäischer Ebene im Rahmen von IPAG - Intellectual Property Agreement Guide – bei der Erstellung von Vertragsvorlagen mitgewirkt. Die Ergebnisse kommen jetzt allen österreichischen Universitäten zugute, denen standardisierte Vertragsmuster für alle Vertragsangelegenheiten im Umfeld von Unternehmenskooperationen und IPR verfügbar gemacht wurden.</p> <p>Eine Gesamtstrategie soll in den Folgejahren fokussiert werden.</p>				

5 Ziele in Bezug auf gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist- Wert 2010	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel- Wert 2011	Ziel- Wert 2012
D_Z 1	Erhöhung der Frauenanteile Professuren (§ 98 und § 99)	Köpfe WIBI II.1.1 gesamt	WIBI 2008 3	4	7			5	6
D_Z 2	Habilitierte Frauen & HIT Programm	Köpfe WIBI II.1.1	WIBI 2008 6	6	10			7	7-8
Gesamtzahl an Dozentinnen und Professorinnen. 2010 gab es an der TU Graz insg. 11 habilitierte Frauen, davon 1 im nicht wiss. Bereich und 3 im Drittmittelbereich.									
D_Z3	Professorinnen- laufbahnstellen	Anzahl Stellen	0	2	2			4	6


E Erhöhung der Internationalität und Mobilität

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Zahlreiche Aktivitäten und Vorhaben im Bereich Internationalität und Mobilität beziehen sich insbesondere auf diverse Mobilitäts- und Stipendienprogramme sowie auf strategische wie auch nachhaltige internationale Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

2 Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Hochschulinstitutionen

Kooperationen sollen auf international besonders anerkannte Universitäten konzentriert werden, deren Schwerpunkte in Forschung und Lehre sich mit jenen der TU Graz weitgehend decken. Zu den Schwerpunktregionen zählen hierbei Asien / Australien, Nord- und Südamerika sowie Afrika.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.2.1	Evaluierung bestehender Kooperationsabkommen	Derzeit verfügt die TU Graz über 225 Kooperationsabkommen (inkl. ERASMUS) mit internationalen Hochschuleinrichtungen. Im Sinne einer Qualitätssteigerung sollen bestehende Kooperationsabkommen anlassbezogen einer Evaluierung unterzogen werden. 2011: Erstellung Katalog mit Richtlinien für die Kooperation mit ausgewählten Universitäten. Erste entsprechende Umsetzung und Vereinbarungen. 2012: Abschluss der Umsetzung	2010-2012	
<p>2010 wurde ein Kriterienkatalog für bestehende und neu zu etablierende Kooperationen erarbeitet. Dieser Kriterienkatalog ist Grundlage für die Evaluierung der bestehenden Kooperationsabkommen und ist Ausgangspunkt für neu zu etablierende Kooperationen.</p> <p>2011 werden Aktivitäten im Rahmen bestehender Kooperationen an Instituten und Arbeitsgruppen erhoben. Die Zahlen für die Studierendenmobilität und andere geförderte Aktivitäten im Rahmen von Kooperationen liegen der OE Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme vor. Abkommen bez. Studierendenmobilität werden mit den StudiendekanInnen, die für die Anerkennung der erbrachten Studienleistungen zuständig sind, abgesprochen.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.2.2	Kooperationsvorhaben nach Region:			
	Asien / Australien	Australien, China, Indien, Indonesien, Japan z.B. Indian Institute of Technology	2010-2012	
	Nord- und Südamerika	USA, Kanada z.B. MIT	2010-2012	
	Afrika	Ägypten, Kenya, Südafrika z.B. Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology	2010-2012	
	Europa	Zusätzlich wird eine Kooperation mit den besten Technischen Universitäten im deutschsprachigen Raum angestrebt (z.B. TU München, ETH Zürich), Kooperationen mit Südosteuropa und Skandinavien sollen weiterhin gepflegt werden.	2010-2012	
<p>Mit den asiatischen Universitäten Seoul National University, Chinese University of Hong, Xihua University, National Taiwan University of Science and Technology sowie der National Chung Hsing University wurden 2010 Kooperationen aufgenommen. Im amerikanischen Raum konnte die Kooperation mit der Rutgers, The State University of New Jersey durch ein Kooperationsabkommen untermauert werden und auf dem afrikanischen Kontinent erfolgte eine Fokussierung auf Äthiopien und das Cap Verde. Ebenso wurden Kooperationen mit der saudi-arabischen King Faisal University geschlossen. Im europäischen Bereich laufen Kooperationen erfolgreich weiter.</p> <p>Für die nächsten Jahre sollen die bereits eingegangenen Kooperationen gefestigt und ausgebaut werden.</p>				
E.2.3	Forschungszentrum Schiene	<p>Angesiedelt im FoE „Mobility Research and Production Sciences“ und in wissenschaftlicher Kooperation mit dem K2-Zentrum „Mobility“ positioniert sich das Forschungszentrum Schiene der TU Graz.</p> <p>Kooperationspartner der TU Graz im Bereich Forschung und Entwicklung lt. Unterstützungserklärungen bzw. MoU: Universitäre Partner weltweit: Tongji Universität Shanghai; Polytechnische Universität Hongkong</p> <p>Industrielle Partner: Siemens Mobility Graz , VAE, Hottinger Baldwin Messtechnik , ÖBB</p> <p>2010: Voraussetzungen zur Eintrag für die Zertifizierung und Akkreditierung als Zulassungsstelle für Eisenbahntechnische Komponenten – ergibt Alleinstellungsmerkmal in Österreich</p> <p>2010, 2011: Entwicklung neuer Auslegungsmethodiken zur betriebsfesten Bemessung.</p>	2010 - 2011	

		2010 - 2012: Tools zur Steigerung der Systemzuverlässigkeit, Ausbau des Prüffeldes, gemeinsam mit den Partnern Arbeit in Normengremien.		
<p>Voraussetzungen zur Eintrag für die Zertifizierung und Akkreditierung als Zulassungsstelle für Eisenbahntechnische Komponenten in Österreich</p> <p>Als Voraussetzung zur Zertifizierung sind die Prozesse der Projektabwicklung und deren Qualität zu garantieren.</p> <p>Dazu wurde 2010 ein Projektabwicklungsprozess entwickelt, die dazu notwendige Software erstellt und die erforderliche EDV-Ausstattung angeschafft. Seit Dezember 2010 werden am Institut für Leichtbau alle Projekte in diesem System erfasst. Das System erfasst vom Angebot, über die Bestellung, Rechnungslegung, bis hin zur Berichtsablage, alle Versionierungen sämtlicher Projekte.</p> <p>Für eine Prüfstelle ist es besonders wichtig Arbeiten in einer nachweisbaren und wiederholbaren Qualität abzuliefern. Hierzu wurde ein Qualitätsmanagementsystem festgelegt. Die dazu notwendige Software wurde geschrieben und befindet sich aktuell im Teststadium.</p> <p>Von diesem EDV System werden alle am ILB vorhandenen Geräte, Sensoren, Aktuatoren,... verwaltet. Es wird der Einsatz einzelnen in den jeweiligen Projekten verwendeten Geräte bzw. alle einzelnen Sensoren oder Aktuatoren und etwaige notwendige Reparaturen erfasst. Auch werden die Kalibrierscheine aller bei der jeweiligen Prüfung verwendeten Bauteile (Sensoren, Verstärker,...) vom Anlagen Verwaltungssystem zur Verfügung gestellt. Das System warnt auch vor Ablauf einer Kalibrier- oder Eichfrist.</p> <p>Das dazu zugehörige QM-Handbuch wird erstellt.</p> <p>Für die Voraussetzungen zur Akkreditierung als Prüf- u. Zulassungsstelle für Eisenbahntechnische Komponenten wurde das Projektmanagementsystem Ende 2010 eingeführt. Das QM-System ist erstellt, die Software befindet sich in der Testphase. Das QM-Handbuch wird im Frühjahr 2011 geschrieben. Damit werden die Voraussetzungen zur Zertifizierung und Akkreditierung erfüllt.</p> <p>Entwicklung neuer Auslegungsmethodiken zur betriebsfesten Bemessung</p> <p>Gemeinsam mit SIEMEN Mobility werden Eisenbahnfahrwerkstechnologien und Tools für die betriebsfeste Bemessung entwickelt.</p> <p>Die gemeinsamen Forschungsarbeiten werden im Zuge von 5 Jahresverträgen mit der SIEMENS durchgeführt. Jahresweise werden Arbeitspakete festgelegt. Für das Jahr 2010 bzw. für 2011 wurden folgende Themen festgelegt:</p> <p>2010:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwingungsanalyse von Drehgestell-Anbauteilen ohne diskrete Belastung • Erweiterung des Vergleiches von Regelwerken für rechnerische Festigkeitsnachweise von Eisenbahnfahrwerken auf das Kerbspannungskonzeptverfahren • Erweiterung eines Kerbfallkataloges auf Basis von Volumen-Submodellen unter Berücksichtigung von Schnittgrößen aus einem globalen Strukturmodell • Kleinprobenversuche zur Verifikation der Methodik nach dem IIW Kerbspannungskonzept • Erarbeitung einer prozesssicheren, robusten Methode zur Anwendung des Kerbspan- 				

nungskonzeptes im Auslegungsprozess von Fahrwerken

- Ersatz des Dauerschwingversuches nach UIC durch einen im Schädigungsinhalt äquivalenten Einstufenversuch
- Schulung für Konstrukteure

2011 Vorgehen:

Schwingungsanalyse von Drehgestell-Anbauteilen ohne diskreter Belastung

(Fortführung Dissertation)

Erweiterung eines Kerbfallkataloges auf Basis von Volumen-Submodellen unter Berücksichtigung von Schnittgrößen aus einem globalen Strukturmodell (Fortführung)

Kleinprobenversuche zur Verifikation der Methodik nach dem IIW Kerbspannungskonzept

Erarbeitung einer prozesssicheren, robusten Methode zur Anwendung des Kerbspannungskonzeptes im Auslegungsprozess von Fahrwerken (Fortführung)

Potential Einsatz von höherfesten Stählen unter dem Aspekt Festigkeit, Gewicht, Konstruktionsprinzipien und Herstellbarkeit

Messung von Relativbewegungen mit Motiontracking

Alle diese Projekte unterliegen einem Monitoring seitens Siemens und wurden siehe Steering Committee Protokolle abgearbeitet.

Tools zur Steigerung der Systemzuverlässigkeit, Ausbau des Prüffeldes, gemeinsam mit den Partnern Arbeit in Normengremien

Gemeinsam mit der VAE, OEBB, HBM werden im Zuge von FFG geförderten Projekten ein System zur Überwachung der Rad – Schienenkräfte weiter entwickelt . Dieses System ist bei der ÖBB unter dem Namen ARGOS im Einsatz. Damit können Überbeanspruchungen des Gleiskörpers durch z.B. fehlerhafte Fahrzeuge erkannt werden.



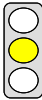
Am Prüffeld wird gemeinsam mit der Tongji University Shanghai an neuen Reglerkonzepten gearbeitet.

Gemeinsam mit der ÖEBB und SIEMENS wird in Normenausschüssen, in den Fachgebieten der Betriebsfestigkeit der Eisenbahnfahrzeuge und der zulässigen Schienenbelastung, mitgearbeitet.

Die FFG Projekte unterliegen der Projektkontrolle, die Normenausschußsitzungen finden nach festen Vorgaben ab.

Der Ausbau des Prüfstandes findet aus Geldmangel nicht statt. Dieser wird nur den Auftragsprüfungen entsprechend angepasst.

3 Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.3.1	Outgoing-Studierendenmobilität	Eine Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität wird angestrebt. Die Anzahl der Studierenden in bestehenden Programmen soll erhöht und neue Programme aufgebaut werden.	2010-2012	
<p>Eine Steigerung der Outgoing-Zahlen ist 2009/10 gegenüber dem vorigen Studienjahr erfolgt. Trotz unzureichender Budgetmittel wird versucht, die Studierendenmobilität weiter zu steigern.</p>				
E.3.2	Mobilitätsprogramme für universitätsübergreifende Studien	Bei gemeinsamen Studien Förderung der Mobilität: Die einzelnen Universitäten bieten verschiedene Programme an. (Die TUG bietet z.B. ein Joint Study Abkommen mit Malaysia an, die KFU mit den USA.) Mobilitätsförderung soll nun für jene Studierenden möglich sein, die an ihrer Stammuniversität keine Fördermöglichkeit haben, wohl aber an der Mitbeleguniversität.	2010-2012	
<p>Studierende der NAWI Graz Studienrichtungen können sich für Mobilitätsprogramme der TU Graz und Karl-Franzens-Universität Graz unabhängig von der Stammuniversität bewerben. Mit der Kunstuniversität Graz wurde dieses System ebenso für Studierende der Studienrichtung Elektrotechnik-Toningenieur eingeführt. Mobilitätsprogramme für universitätsübergreifende Studien sind etabliert.</p>				
E.3.3	Joint Degree Programm	Mit den Universitäten TU Budapest, Maribor und Zagreb wird ein Joint Doctoral Programm „Geo Engineering and Water Management“ eingerichtet. Ein weiteres Programm soll noch in der LV-Periode vorbereitet werden.	2010 2012	
<p>An der TU Graz wurde das Curriculum für das Joint PhD Programm Geo-Engineering and Water Management bereits im Sommer 2009 genehmigt (genehmigt man ein Curriculum), konnte jedoch im Studienjahr 2010/11 nicht beginnen, da sich der Akkreditierungsprozess in Slowenien und Kroatien verzögerte. Das gemeinsame Studienprogramm wird voraussichtlich im Studienjahr 2011/12 beginnen.</p>				

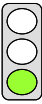
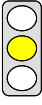
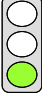
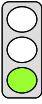

4 Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist-Wert 2010	Abw. absolut	Abw. in %	Ziel- Wert 2011	Ziel- Wert 2012
E_Z 1	Steigerung der out- going Studierendenzahlen	Anzahl im WS gem. WIBI III.1.8	WIBI 2008 153	165	WS 190			175	185
Im Studienjahr insgesamt 380.									
E_Z 2	Joint Degree Programm	Anzahl	0	1	0		100	1	1
Erläuterung: Der Akkreditierungsprozess verzögert sich in Slowenien und Kroatien.									

F Interuniversitäre Kooperationen

F1. Fortführung NAWI Graz

VORHABEN

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F1.1.1	GASS	Ausbau der gemeinsamen Doktoratsausbildung in allen Kooperationsbereichen der NAWI Graz	2011	
Die Angleichung der Statuten für die Doktoratsschulen in den NAWI Graz Kooperationsbereichen ist weitgehend abgeschlossen.				
F1.1.2	Ausbau BA/MA	Erweiterung um Molecular Bioscience, Biotechnology and Plant Science / Chemistry, Chemical and Pharmaceutical Technologies / Earth, Space and Environmental Science / Fundamental and Applied Mathematics	2011	
Mit Konstituierung der Fachbereiche Bioscience, Chemistry, ESES und Mathematics, sowie der Einsetzung der erforderlichen Gremien für die Implementierung der geplanten Studien wurden alle erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen. Erfreulicherweise ist mit WS 2010 das erste gemeinsame Studium dieser LV-Periode, MA Pflanzenwissenschaften, bereits gestartet. Der Start des BA USW NAWI Tech wird sich aber um ein Studienjahr verzögern.				
F1.1.3	Forschungsinfrastruktur	Gemeinsame Anschaffung von Großgeräten 2010: Planungsphase	2012	
Im Sommer 2010 wurden die Anträge des ersten Einreichstichtages (30.06) bearbeitet. Zweiter Einreichtermin war der 31.12.2010				
F1.1.4	Forschungsinfrastruktur	Einrichtung von „Central Labs/Zentrallaboren“ 2010: Festlegung der CL	2011	
Umsetzung des Vorhabens erfolgt planmäßig.				
F1.1.5	Virtuelle Bibliothek	Erschließung einer gemeinsamen virtuellen Bibliothek in den Fachbereichen 2010: Planungsgespräche mit Verlagen und Bibliotheken	2011	
Die Verhandlungen mit Wiley-Blackwell über den Ankauf der Backfiles von mehr als 200 Journalen konnten erfolgreich abgeschlossen werden.				

ZIELE


Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
F1.1.1/Z	Gemeinsam eingerichtete Curricula	Anzahl der Curricula	2010	14	14	0	0%
			2011		15		
			2012		17		
F1.1.2/Z	Gemeinsame Berufungen	Anzahl Berufungen (kumuliert)	2010	3	2	+1	+50%
			2011		3		
			2012		4		
F1.1.3/Z	Gemeinsame Professuren	Anzahl Professuren (kumuliert)	2010	1	1	0	0%
			2011		2		
			2012		3		
F1.1.4/Z	Kooperation ESO	Anzahl Messtage (kumuliert)	2010	0	2	-2	-100%
			2011		3		
			2012		5		
<p>Nachdem dieser Punkt auf Drängen des BMWF aufgenommen wurde, hat die ESO zu unserem Erstaunen die beantragten Messtage nicht genehmigt.</p>							

F2. BIOTECHMED

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Forschung ist durch mehrere formalisierte gemeinsame Projekte und gemeinsam genutzte Infrastrukturen am Standort Graz gekennzeichnet. Zusammen mit der Karl-Franzens-Universität Graz betreibt die Medizinische Universität Graz das Bewegungszentrum „Human Performance Research“ im Sinne des Profils der nachhaltigen Gesundheitsforschung. Zu eben diesem Profil gehören auch die Kooperation in der Traditionellen Chinesischen Medizin und das Ludwig-Boltzmann-Institut für klinisch-forensische Bildgebung, das einen sekundär-präventiven Ansatz hinsichtlich Gewaltopfer verfolgt. In den Neurowissenschaften besteht eine Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität und der Technischen Universität mit gemeinsamer Nutzung eines 3-Tesla-MR-Gerätes. Ebenso gemeinsam sind die Beteiligungen an den beiden Spezialforschungsbereichen „Mathematical Optimization and Application in Biomedical Sciences“ und „Lipotoxicity: Lipid-induced Cell Dysfunction and Cell Death“ und die Vorarbeiten zu einer Einreichung im Rahmen des geplanten Exzellenzprogramms des FWF.

2 Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F 2.	BIOTECHMED	<p>Mit dem auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit ausgerichteten Kooperationsprojekt BIOTECHMED Graz verfolgen die drei Partner – die Medizin Universität Graz (MUG), die Karl Franzens Universität Graz (KFU) und die Technische Universität Graz (TU Graz) - das Ziel, ihre Kompetenzen im Bereich der Humantechnologie, der Medizin, Psychologie, Pharmazie und Ernährung durch Schaffung einer gemeinsamen kooperativen Plattform zu ergänzen, zu bündeln und sie so deutlicher aber auch identifizierbarer für die Wissenschaft, Industrie und Politik zu machen.</p> <p>Wir verstehen BIOTECHMED Graz als wesentlichen Kristallisationspunkt im Überschneidungsbereich der zuvor genannten Disziplinen und verfolgen dabei ein durch NAWI Graz bereits mehrjährig erprobtes Kooperationsmodell mit österreichischem Alleinstellungsmerkmal im Wachstumsmarkt Gesundheit.</p> <p>BIOTECHMED Graz soll insbesondere dazu beitragen, die interdisziplinäre und interuniversitäre wissenschaftliche Zusammenarbeit in gemeinsamen Forschungsprojekten durch die Interaktion zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie in der Steiermark, in Österreich und darüber hinaus zu unterstützen, um so mehrperspektivische Forschungsansätze, aber auch gänzlich neue wissenschaftliche Fragestellungen zugänglich zu machen und dadurch letztendlich Innovationen von besonderer interdisziplinärer Qualität zu ermöglichen.</p>	<p>2010: Anbahnung und Vertragserrichtung</p> <p>2011: Entwicklung konkreter Projekte</p> <p>2012: Einleitung erster Umsetzungsschritte</p>	
Die Anbahnungsgespräche fanden 2010 statt. Die Vertragsgestaltung liegt als Konzept vor.				

F 3. TU Austria

TU Austria soll als Dachmarke von TU Wien, TU Graz und Montanuniversität Leoben etabliert werden, wobei ein Modell angestrebt wird, das jenem der deutschen TU9 ähnlich ist, wobei entsprechende Anpassungen an die spezifischen Bedürfnisse der drei Universitäten vorgenommen werden und folgende Planungen jetzt bereits genannt werden können:

- TU Austria wird als Verein organisiert werden.
- Die drei oben genannten Universitäten werden Gründungsmitglieder.
- Es sind keine persönlichen Mitglieder vorgesehen.

Als Vereinszweck ist geplant:

- Gemeinsamer Auftritt national und international
- Koordination bei der Beschaffung von teurer Infrastruktur
- Förderung gemeinsamer Forschungsanliegen
- Abstimmung der Lehrangebote
- Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Positionen gegenüber Dritten


Der Vereinszweck wird im Detail im Zuge der Ausarbeitung der Statuten noch diskutiert werden.

Zur organisatorischen Verankerung und Institutionalisierung von TU Austria soll eine Geschäftsstelle des Vereins in Leoben eingerichtet werden und zu gegebener Zeit gemeinsam eine entsprechende Ausschreibung für eine/n Leiter/in ausgearbeitet werden, ein Proponentenkomitee und bei Gründung des Vereines auch ein Beirat eingerichtet werden. Beide Gremien sollen auch durch einzelne Mitglieder der Universitätsräte besetzt werden.

Als fachliche Themengebiete, die bei TU Austria vorwiegend im Fokus stehen werden, sind dzt. folgende zu nennen:

- Energie
- Materialwissenschaft
- Geowissenschaften/Geodäsie
- Fertigungstechnik
- Tunnelbau
- Techno-Ökonomie
- Informations- und Kommunikationstechnologie

Ein gemeinsamer Auftritt bei der kommenden EXPO in Shanghai wird unter der Voraussetzung der externen Finanzierbarkeit erwogen.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F. 3	Dachmarke "TU Austria"	Interessensvertretung der technischen Universitäten zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, Nutzung von Synergien. Fachlicher Fokus: Energie, Materialwissenschaften, Geowissenschaften/Geodäsie, Fertigungstechnik, Tunnelbau, Techno-Ökonomie, Informations- und Kommunikationstechnologie.	Start ab 2010	

TU Austria ist als Verein der drei Gründungsmitglieder organisiert. Die in Leoben eingerichtete Geschäftsstelle wird ab 1.3.2011 mit einer eigenen Geschäftsführung besetzt.

Vereinszweck: Gemeinsamer Auftritt national und international (Die Erstpräsentation der TU Austria im Ausland erfolgte auf der EXPO 2010 in Shanghai); Koordination bei der Beschaffung von teurer Infrastruktur; Förderung gemeinsamer Forschungsanliegen; Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Positionen gegenüber Dritten als besonderer Fokus in der gemeinsamen Interessensvertretung. Siehe: <http://tuaustria.at/>

F 4. Space and Geo System Sciences

Auf Basis der bereits bestehenden erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz im Universitätslehrgang (ULG) „Space Science“ (Hauptträger Karl Franzens Universität), plant die TU Graz den Aufbau eines kooperativen Zentrums zum Themengebiet „Space and Geo Systems Sciences“.

Zur synergetischen und komplementären Mitwirkung in diesem Zentrum sollen insbesondere die zuvor genannte Karl-Franzens-Universität, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Joanneum Research GmbH als außeruniversitäre Forschungsinstitutionen sowie ausgewählte Industriepartner eingeladen werden. Durch die Verzahnung der durch die vorgeschlagenen Partner eingebrachten Kompetenzen soll es gelingen, einerseits Lehraktivitäten in einem größeren Rahmen zu bündeln, interdisziplinäre bzw. mehrperspektivische Forschungsprojekte durchzuführen und so am Standort Graz ein international sichtbares Zentrum zum Korridor-thema Space and Geo Systems Sciences zu schaffen.

Im Zuge dieser Kooperation ist unter anderem geplant, den bereits erwähnten ULG in ein Masterstudium überzuführen und in die NAWI Graz-Aktivitäten zu integrieren sowie die Europäische Südsternwarte (ESO) für gemeinsame Forschungsaktivitäten zu nutzen.

Berichtsstand 2010:

Wie im Teil F 1 NAWI Graz dargestellt, ist es gelungen ein gemeinsames Masterstudium ab 2011 einzurichten. In der Zeit von 11.7. – 9.9.2011 findet an der TU Graz das Space Study Programm (SSP 2011) der International Space University (ISU) statt. Der Aufbau eines Zentrums zum Themengebiet „Space and Geo Systems Sciences“ ist in Diskussion.

F 5. “The Sound of Music”

Elektronische Medien in Kunst und Wissenschaften / Weiterführung der Kooperation im Fachbereich Sound of Music Computing

Die interuniversitäre Kooperation der TU Graz mit der Kunst-Universität Graz (KUG) „The Sound of Music“ umfasst neben dem am längsten bestehenden interuniversitären Studium in Österreich („Elektrotechnik-Toningenieur“) – das in Fachkreisen einen exzellenten Markennamen aufweist – auch sehr erfolgreiche Forschungsk Kooperationen, wie etwa im COMET Programm das seit Ende 2007 gemeinsam geführte K-Projekt „Advanced Audio Processing AAP“.

Berichtsstand 2010:

1. Erfolgreicher Abschluss der internationalen Zwischenevaluierung des K-Projekts *Advanced Audio Processing AAP* am 23.9.2010.
2. Auswertung der Studienverlaufsanalyse 2009: Drop-Out-Rate von nur 20% (statt rund 50% im Schnitt an TU Graz und KUG); Median der Studiendauer unter 12,5 Semester; 40% Abschlüsse mit Auszeichnung; 37% ausländische Studierende (höchster Anteil an der TU Graz).
3. Zur Erzielung weitreichender Synergien wurde ein Plan entwickelt, die interuniversitäre Lehr- und Forschungseinrichtung *Tonstudio* sowie das Lehr- und Forschungsgebiet *Akustik und Audiotechnik* organisatorisch dem Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation zuzuordnen.

4. Zur Behebung der prekären Personalsituation des Lehr- und Forschungsgebiets *Akustik und Audiotechnik* (1 aoProf im Alter von 55 Jahren und 10 externe Lehrbeauftragte) wurde ein Plan entwickelt, im Rahmen des Vorhabens D.2.2 *Personalentwicklung – Schaffung von Professorinnenlaufbahnstellen* eine Laufbahnstelle für eine Absolventin des Toningenieursstudiums zu schaffen, und damit sowohl die Zielerreichung des Vorhabens F5 als auch des Ziels D_Z 3 zu unterstützen.
5. Hinsichtlich der wegen Überalterung dringend erforderlichen Infrastrukturinvestitionen für die interuniversitäre Lehr- und Forschungseinrichtung *Tonstudio* konnte keinerlei Fortschritt erzielt werden.

F 6. Interuniversitäre Kooperation am UZR

Unter dem Konzept „Kurze Wege“ wurde mit der Gründung des Universitätszentrums Rottenmann im Bezirk Liezen eine einmalige Wissens- und Bildungskonzentration seitens der TU Graz und der JKU Linz ins Leben gerufen, um die Bedarfe an qualifiziertem Personal für die regional angesiedelten Industrie- und Gewerbebetriebe zu schaffen.

Mit dem Studium Geoinformationstechnologie – GTEC (Einführung im Herbst 2000 als individuelles Diplomstudium) werden Bildungsinhalte aus Wirtschaft und Informatik angeboten mit zentralen Themen aus Geoinformation, wie Umwelt, Verkehr, GPS.

Das Studium Informationsmanagement – BIM (Einführung im Herbst 2004 als individuelles Diplomstudium), ein wirtschaftliches Studium mit technischem Anteil, ermöglicht den AbsolventInnen den Informationsbedarf eines Unternehmens zu erkennen, zu strukturieren und mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnologien bestmöglich zu erfüllen.

Ab WS 2009/10 wird als ein weiteres Studium „Geoinformations-Management - GIM“ (als individuelles Diplomstudium) angeboten. GIM besteht aus wesentlichen Elementen von GTEC und BIM und fokussiert auf den stark steigenden Bedarf nach einem konsistenten Management von raum-bezogener Information.

Beide Universitäten sind am UZR auch im Bereich der Forschung und Entwicklung tätig. So laufen am UZR derzeit 3 stark interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekte und ein Netzwerkprojekt sowie mehrere Projekte, die direkt von der regionalen Wirtschaft und Industrie beauftragt wurden. Zudem verfügt das UZR über eine kombinierte GPS/GLONASS-Permanentstation, die vom Institut für Weltraumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaft betrieben wird. Die täglich ausgewerteten on-line Messdaten dieser Station werden laufend für geodynamische Forschungsaktivitäten und wissenschaftliche Analysen herangezogen.

Da sich die interuniversitäre Kooperation am UZR als erfolgreich erweist - so wurden bisher bereits 48 Studierende zum/zur Magister/Magistra graduiert - und der Trend der Studienanmeldungen kontinuierlich steigend ist, bemühen sich die TU Graz und die JKU Linz um eine gemeinsame Fortführung und um eine Verstärkung der bisherigen, erfolgreichen Universitätskooperation.

Konkret wird für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010 - 2012 vorgesehen,

- a) das UZR als lehrplanmäßige Außenstelle der JKU Linz und der TU Graz zu führen, und
- b) die Kosten für den Bereich der Lehre außerhalb der Leistungsvereinbarung beider Universitäten zweckzuwidmen.

Die Weiterführung der kooperativen Lehrprogramme wird davon abhängen, dass die Universität Linz im vereinbarten Ausmaß ihre Verpflichtungen mitträgt. Dies bedeutet, dass seitens der Universität Linz annähernd 50% der Gesamtkosten zu tragen wären.

Berichtsstand 2010:

Zur finanziellen Absicherung des Lehr- und Forschungsprogramms am UZR wurde von beiden Universitäten eine Gestaltungsvereinbarung gemäß UG §12 (12) eingebracht. Da der Bund diesem Antrag auf Zusatzfinanzierung nicht nachkam, ist die vorgesehene Aus- und Weiterentwicklung des UZR nicht möglich. Das angebotene Studienprogramm muss beendet werden. Seit WS 2010/11 werden keine Studierenden mehr aufgenommen.

Derzeit gehen die Verhandlungen mit dem Ministerium über die Absicherung des Standortes Rottenmann zügig voran.

F 7. Einrichtung eines (virtuellen) Klimazentrums (ACCC)

Auf Vorschlag der BOKU soll ein im Wesentlichen virtuelles Klimazentrum unter Zusammenschluss der einschlägig tätigen Forschungseinrichtungen eingerichtet werden. Die TU Graz hat Interesse, ihre diesbezüglichen Kompetenzen einzubringen. Als erster Schritt wird daran gedacht, durch einen „Letter of Intent“ den Zusammenschluss zu finalisieren.

Berichtsstand 2010:

Zur Vorbereitung der Errichtung eines österreichischen Klimazentrums wurde in mehreren Workshops bzw. informellen Treffen (18. Juni, 30. Juni, 20. September, 12. November 2010 und 28. Februar 2011) unter Beteiligung von Mitgliedern verschiedener Fachbereiche der TU Graz ein Konzeptpapier erarbeitet, das die Organisationsstruktur sowie die strategischen Ziele des Zentrums beschreibt. Das Austrian Climate Competence Center (ACCC) soll als Verein konstituiert werden. Der Sitz des Vereins soll in Wien sein. An der Gestaltung der Statuten wurde ebenfalls mitgearbeitet. Das ACCC soll selbst keine Forschung durchführen und versteht sich als wissenschaftliche Plattform und Koordinationseinrichtung der österreichischen Klimaforschung.

Das Strategiekonzept umfasst folgende Punkte:

- Stärkung der Klimaforschungslandschaft in Österreich;
- Verbesserung der Kohärenz der Klimaforschung in Österreich;
- Erhöhung der Effizienz der Klimaforschung durch verbesserte Vernetzung;
- Sicherstellung und Steigerung der Qualität der Klimaforschung;
- Hebung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der österreichischen Klimaforschung;
- Förderung der Kooperationen mit anderen, relevanten Forschungsbereichen;
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses;
- Förderung der Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs;
- Unterstützung des Wissenstransfers zwischen Akteuren der Klimaforschung;
- Beratung von Politik und Gesellschaft, Bereitstellung des wissenschaftlichen Hintergrunds für Klimapolitik;
- Beratung von Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit bei klimabezogenen Fragen auf Grundlage aktueller Forschungserkenntnisse;
- Bereitstellung von zielgruppenorientierten (Aus-)Bildungsangeboten zu Fragen des Klimawandels.

Für die TU Graz ergibt sich durch die Teilnahme an diesem Klimazentrum die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den unterschiedlichen Bereichen der Klimaforschung einzubringen und durch die starke Vernetzung mit anderen Institutionen neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Kooperation zu eröffnen.

G Spezifische Bereiche der TU Graz

G6 Bibliothek

1 Vorhaben

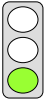
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G6.1.1	Digitale Bibliothek	Suchmaschinentechnologie für bibliographische Daten wie <ul style="list-style-type: none"> - Online Katalog und ausgewählte E-Ressourcen - Inhaltsverzeichnisse von Monographien - Einbindung und Integration bereits erfasster Daten wie Veröffentlichungsdatenbank - Retrokatalogisierung (elektronische Erfassung) von ausgewählten Sonderbeständen wie Raritätensammlung etc. - Digitalisierung wertvoller Zeitschriften 	2010-2012	
<p>Im Jahr 2010 wurde mit der Evaluierung von Suchmaschinen begonnen. Es wurden diverse Produkte wie Vivisimo, Summon, EDS Discovery oder Primo auf Funktionalität, Dateninhalt, Preis, Technologie etc. untersucht.</p> <p>Die Bewertungen zahlreicher Produkte soll im Jahr 2011 zur endgültigen Auswahl eines geeigneten Systems führen und das Jahr 2012 für die Erweiterung zahlreicher Dateninhalte genutzt werden.</p>				
G6.1.2	Publikationsserver	Aufbau eines Volltextservers für die Universität <ul style="list-style-type: none"> - elektronische Hochschulschriften - Veröffentlichungen der TU Angehörigen - TU Publikationen (wie Jahresberichte, Forschungsjournal ...) - Publikationen des TU Verlages 	2010-2012	
<p>Die technischen Voraussetzungen wurden durch die Installation eines Servers und die Implementierung eines geeigneten Softwaresystems nämlich Digitool der Firma Exlibris erfüllt. Es wurde auch das System bereits soweit adaptiert, dass Hochschulschriften geladen werden können.</p> <p>Im Jahr 2011 soll das System in die Produktionsreife übergeführt werden und die Volltexte der Hochschulschriften laufend archiviert und suchbar gemacht werden. Weitere Daten wie TU Publikationen und Verlagsprodukte werden 2012 auf den Publikationsserver der Universität geladen.</p>				
G6.1.3		<ul style="list-style-type: none"> - Neue Möblierung der Lesesäle - Verbesserung der EDV-Ausstattung der Studenten/ arbeitsplätze – Erweiterung der Öffnungszeiten der 	2010-2012	

	Bibliothek als Lernort	Hauptbibliothek mit studentischen Hilfskräften - Bargeldloses Zahlen von Mahngebühren: Integration in die zu optimierenden Funktionen des Selbstverbuchers; ein weiterer Selbstverbucher ist aufgrund der stark erweiterten Freihandbereiche notwendig		
<p>Studentenarbeitsplätze</p> <p>38 Benutzerrechner sowohl in der Hauptbibliothek als auch den drei Fachbibliotheken wurden durch neue PCs ersetzt, die jetzt auch über das Office Paket und USB- Anschlüsse sowie CD-Laufwerke verfügen. Somit können vollwertige EDV-Arbeitsplätze angeboten werden. Ebenso wurden die Drucker erneuert und fünf Scanner angeschafft, die frei zur Verfügung stehen, sehr einfach zu bedienen sind und sich daher großer Beliebtheit erfreuen.</p> <p>Erweiterung der Öffnungszeiten</p> <p>Ab dem Wintersemester 2010/2011 hält die Hauptbibliothek von Montag bis Freitag bis 19:30 geöffnet, wobei ab 18 Uhr Studierende den Aufsichtsdienst versehen. Der Ausleihschalter und die Fachinformation schließen zwar um 16 Uhr, die Entlehnung der erweiterten Freihandbestände ist aber über den Selbstverbucher mittels RFID-Technologie und Touch-Screen während der gesamten Öffnungszeiten sehr einfach durchführbar.</p> <p>Bargeldloses Zahlen von Mahngebühren, Fernleihgebühren etc.</p> <p>Zur Vereinfachung des Zahlens von Mahngebühren wurde die bargeldlose Zahlung für Bankomatkarte, Quickcard und MasterCard realisiert.</p> <p>Neue Möblierung der Lesesäle</p> <p>Im Rahmen der Adaptierung des Gebäudes der Hauptbibliothek im Jahr 2011 werden die Tische und Sessel der Erstausrüstung von 1975 ersetzt werden.</p> <p>Erweiterung der Öffnungszeiten</p> <p>Für 2011 ist eine zusätzliche Verlängerung der Öffnungszeiten ab dem Sommersemester bis 21 Uhr mit Hilfe von Studierenden geplant.</p>				

H Bauvorhaben / Generalsanierung

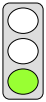
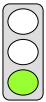
In der Leistungsvereinbarungszeit 2010-2012 wird die TU Graz in Umsetzung des Standortkonzeptes Graz folgende Bauprojekte im Rahmen der Generalsanierung 1 bzw. im Rahmen des Konjunkturpaketes 2 beginnen bzw. fertigstellen:

Generalsanierung 1

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H.1	Chemie neu Stremayrgasse 9	Sanierung der bestehenden Chemie (Stremayrgasse 16 = „alte Chemie“) in Form eines Neubaus und Sanierung eines Teils der sogenannten „Neuen Technik“ Details: s. BMWF 30.515/1-I/13/2007 vom 2.10.2007	06/2010	
Die Neue Chemie wurde 30.6. 2010 fertiggestellt, der Umzug ist durchgeführt und das Gebäude ist seit 1.10.2010 offiziell in Betrieb.				

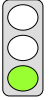
Die TU Graz bekennt sich zum gemeinsam mit der KFU Graz erstellten Standortkonzept Graz und wird der KFU Graz das Objekt Stremayrgasse 16 nach Auszug der TUG-Chemie (siehe H.1.) für den Zeitraum bis zur Fertigstellung der Generalsanierung des KFU-Objektes Universitätsplatz 1 mietkostenfrei zur Verfügung stellen.

Konjunkturpaket 2

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H.2	Inffeldgasse 18	Haussanierung von Teil B. Instandhaltung nach den gesetzlichen Auflagen Details: s. BMWF 30.502/1-III/4/2009 vom 22.6.2009	12/2010	
Das Bürohaus ist barrierefrei erschlossen und entsprechend den Normen saniert. Der Abschluss der Arbeiten ist mit 12/2010 datiert.				
H.3	Produktionszentrum BA I Inffeldgasse 17-19	Erweiterungsvorhaben an der TU Graz	01/2012	
Beide Häuser sind planmäßig im Bau.				

Die Abwicklung dieser Projekte erfolgt analog der Vorgehensweise bei der Generalsanierung 1, wonach vor Abschluss der (Miet-)Verträge die Zustimmung zum Vertragsabschluss und Zusicherung der benötigten Mittel durch das BMWF einzuholen ist.

Für folgendes in bisherigen Leistungsvereinbarungen festgelegtes Projekt wurden die notwendigen Mittel in das vereinbarte Globalbudget übertragen:

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H.4	Nachnutzung „alte Chemie“ Stremayrgasse 16	Um die Miete samt Nebenkosten in der „alten Chemie“ nach Auszug der TUG-Chemie in den Neubau (H.1.) weiterhin finanzieren zu können, werden 0,9 Mio. € p.a. (=2,7 Mio. € in der LV-Periode) zur Verfügung gestellt.	laufend	
Das Vorhaben wird entsprechend umgesetzt.				

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen.

Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die TU Graz wird gemeinsam mit der Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz und der Universität für Musik und darstellender Kunst Graz das Standortkonzept für universitäre Baumaßnahmen in Graz weiterentwickeln, das die wechselseitige Verzahnung der notwendigen Projekte und die akkordierte Abfolge ihrer Umsetzung darstellt.